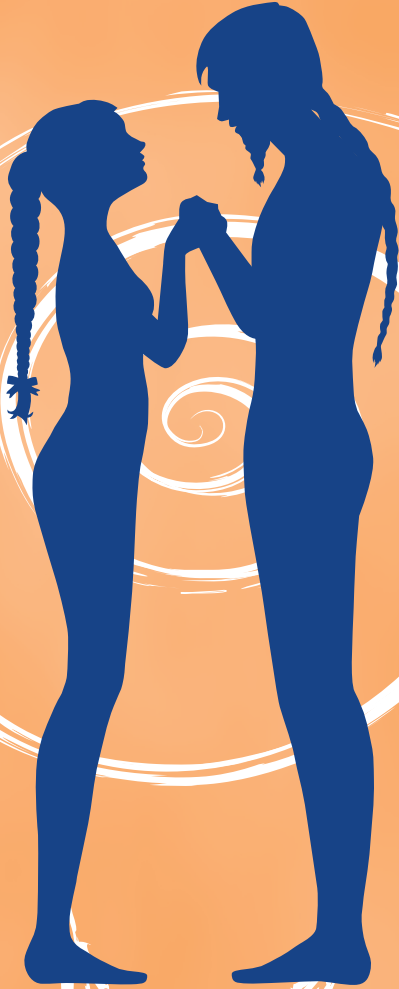


(UN)ENDLICH
LIEBENDE



*Die Reflexion deiner
eigenen Schönheit*

Karolin Meerle
Schönemann

Widmung

Gewidmet meinem geliebten Herzensmann Fabian. Ich danke dir mit all meinem Sein für all dein Sein, für alle Erfahrungen, für alle Wege, für alles, was ich mit dir und durch dich erfahren und erlebt habe. Du hast mich zu der geformt, die ich heute bin. Du hast mich erwachen lassen, geführt und begleitet, mir Schutz und Trost geboten und mich immer wieder aufstehen lassen, wenn ich am Boden lag und nicht mehr weiter wusste. Du bist meine Motivation und Kraftquelle oder mit anderen Worten gesagt: Du hast mich für all mein Sein geöffnet, mir bewusst gemacht, welche Macht und Kraft ich habe, welches Licht ich bin. Ich danke dir und allen Menschen, denen ich mit dir und durch dich begegnet bin. Ich liebe dich auf ewig. Dein Halt ist auch mein Halt. Ich bin dir so dankbar für jeden Schritt, den wir gemeinsam Seite an Seite gehen. Danke, danke, danke. Du bist in meinem Herzen – auf ewig. Danke, dass du einfach so bist wie du bist. Genau dafür liebe ich dich.

Namaste, deine Karolin Meerle

Karolin Meerle Schönemann

(UN)ENDLICH LIEBENDE

Die Reflektion deiner eigenen Schönheit

© 2021 Karolin Meerle Schönemann

1. Auflage

Herausgeber: Karolin Meerle Schönemann

Autor: Karolin Meerle Schönemann

Umschlaggestaltung und Satz: Josefine Söllner

Lektorat, Korrektorat: Anne Schönemann

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Inhaltsverzeichnis

VORWORT.....	9
KAPITEL 1: HEUTE SITZE ICH HIER	13
Wir sind unendlich Liebende.....	14
KAPITEL 2: EIN NEUES KAPITEL BEGINNT.....	20
Was ist, wenn er es ist?.....	21
Sinn und Unsinn	24
Manchmal glaube ich echt.....	25
Was du tun kannst, um mich glücklich zu machen.....	28
Atempause - Brücke.....	31
Ein Licht ist aufgegangen	33
Schlussendlich ist alles gut.....	34
Was bleibt?.....	35
Und was ist	36
Nichts ist, wie es scheint - Das Nichts scheint	37
Du fühlst dich angegriffen.....	38
Jetzt weißt du alles.....	40
Ich schreibe	41
Wo mich das Leben noch hinführt	42
Mein Traum	43
Bleiben oder Gehen.....	44
Er ist ein eindeutiger Hinweis	46
Und sie hat nicht Tschüss gesagt.....	47
Ich muss ankommen.....	47
Die Wolken ziehen.....	48
Warten	49
Alles beschützt mich.....	52

Er will Erlösung finden	54
Poesi	54
Mein so Sein – Glücklich sein.....	55
Erwachtes Bewusstsein	55
Du weißt.....	55
Und genau da fängt Freiheit an	60
Zwischenspiel.....	61
Heute lege ich mich fest: ich gehe, um zu bleiben	61
Ich bekenne mich: Nie wieder Maske.....	62
Immer weiter	62

KAPITEL 3: ICH GRÜNDE MEINE EIGENE PARTEI..... 64

Jeder ist frei	64
Werdet wie ich.....	65
Das Leben ist meine Mission.....	65
Ein kurzer Einblick in mein Leben	67
Ein Punkt für (werdende) Eltern und alle, die mit Kindern zu tun haben.....	75
Eure Kinder.....	76

KAPITEL 4: VORARBEIT..... 78

Aufklärungsarbeit – noch sind wir im Problemverschiebungsmodus	78
Was es nicht so alles gibt	85
Ein neues Baby ist geboren – The Green Umbrella.....	88
Ich bleibe meinem Baby treu – mag da kommen, was will	93
Ich bin neu geboren – Aurora	96
Alles kommt, wie es kommt.....	98
Ich schreibe einen Brief	101
Erst, wenn ihr alle mich liebt.....	105

NACHWORT..... 108

„Was du liebst, lass frei.
Kommt es zurück, gehört es dir - für immer.“

Konfuzius

VORWORT

Ich fange mein Buch an, indem ich an das Ende meines ersten und letzten anschließe. (UN)ENDLICH FREI, dessen Hauptthema, Anliegen und Schwerpunkt ebenso die Liebe ist, hatte ich bereits erstmalig im Oktober 2020 fertig gestellt, doch dann änderte sich nochmal einiges in meinem Leben und ich änderte dementsprechend ein paar Stellen im Buch ab. Schlussendlich ist und war alles genauso richtig, wie es war und ist. Aber nun räume ich mit diesem zweiten, dem ersten nachfolgenden Buch, auf und schaffe Klarheit. Im ersten Kapitel in diesem Buch gibt es einen Abschnitt mit dem Titel „Wir sind unendlich Liebende“. Im Buch (UN)ENDLICH FREI wählte ich im Kapitel „Meine Reise“ den Unterpunkt „Ich bin endlich unendlich frei“. Ich hatte die Zeilen für diesen Punkt erstmalig im September und Oktober 2020 geschrieben. Es handelte sich dabei mehr oder weniger um einen fortlaufenden Gesprächsverlauf zwischen Fabian und mir; er hielt sich in diesen Tagen noch auf Teneriffa auf und ich befand mich gerade in Deutschland. Wir sprachen über Kinder und meinen Wunsch, zusammen mit Fabian eine Familie zu gründen, sobald er zu mir zurückkommen würde: diese Begegnung war für Mitte November 2020 geplant. Im Laufe des Dialogs teilte er mir seine Ängste mit, worüber wir dann ausführlich sprachen. Es war sehr heilsam für mich, zu erfahren, was Fabian auf der Seele brannte. Ende Oktober 2020 fuhr ich mit meiner Schwester Anne zu einem Selbstheilungsretreat. Ja, es setzte vieles in Gang und direkt eine Stunde nach dem Ende des spirituellen Seminars zeigte der Kurs bereits im Physischen eine riesige Auswirkung: Ich stürzte beim Klettern von einem Balken und riss mir einige Bänder im linken Knie. Noch nie vorher in meinem Leben war mein Bein so schwer. Ich spürte sofort physisch, welche Unterstützung Bänder sind und welche Last sie tragen. Wenn sie reißen, nehmen wir alleine diese Last auf uns und

sie war in diesem Fall nur zu bewältigen, indem ich reglos auf dem Boden lag und sich mein Bein währenddessen gefühlt meterweit in den Boden drückte. Zuvor ging es in der Heilung des Retreats unter anderem um energetische Bänder, wie die, welche im natürlichen Fall zwischen Mutter und Tochter bestehen.

Nun ja, auf jeden Fall löste dieser „Un-fall“ sehr vieles in meinem Leben aus. Zum Beispiel durfte ich endlich lernen, wahrhaftig Hilfe anzunehmen.¹ In den ersten Tagen nach diesem Ereignis war mir gar nichts anderes möglich, denn ich war ja nun vollkommen ans Bett gefesselt. Auch konnte ich plötzlich nicht mehr fliehen und musste einfach mal dort bleiben, wo ich bin. Und dieses Mal komplett. Ich hatte zunächst jegliche physische Fluchtmöglichkeit verloren. So war es mir nicht mehr möglich, vor meinen Gedanken zu fliehen oder mich abzulenken von meinen körperlichen Schmerzen, die mir das Knie bereitete und erst recht konnte ich meinen eisigen linken Fuß nicht einfach so wärmen. Ihr seht, ich durfte lernen, ganz vieles anzunehmen. Und da die Natur ja immer nach Ausgleich strebt, fand sich die Lösung darin, zur selben Zeit den Teil Fabian in mir abzulehnen. Ich schrieb ihm also Anfang November 2020 eine ziemlich krasse Aufforderung. „Ich küsse dich erst wieder, wenn du nicht mehr rauchst und ich schlafe erst wieder mit dir, wenn du nicht mehr rauchst und keinen Alkohol mehr trinkst.“ Seine erste Reaktion darauf war: „Puh, da muss ich jetzt erstmal drüber nachdenken.“ Und nach ein paar Tagen schrieb er mir in etwa die folgenden Worte: „Nein, für dich werde ich mich nicht ändern. Du versuchst mich zu etwas zu zwingen, was nicht funktionieren wird.“ Sätze, die ich im Nachhinein total verständlich finde.

1 Das wollte ich auch. Ich heilte mich in dieser Zeit nur durch die Kraft meiner Natur, aß sehr bewusst, fastete ein paar Tage, wurde unterstützt von energetischen Heilanwendungen von Freunden und natürlich erlaubte ich mir sehr viel Ruhe.

Quintessenz des Ganzen war auf jeden Fall, dass Fabian beschloss, nicht zu mir zu kommen und wir uns trennten. Ich selbst habe kurze Zeit später eingesehen, dass mein Wunsch ihm gegenüber der Tatsache gleichkam, als hätte er folgende Worte an mich gerichtet: „Ich küsse dich erst wieder, wenn du aufhörst, an deinen Fingernägeln rum zu knappern.“ Klar, ist das eine etwas andere Aussage, doch die Basis ist gleich. Auf jeden Fall hatte ich mit diesem Verhalten genau das Gegenteil bewirkt von meinem ursprünglichen Vorhaben und meiner Motivation. Und dann änderte ich schließlich, als ich wieder am Computer sitzen und schreiben konnte, drei Stellen in meinem Buch (UN)ENDLICH FREI ab. Das erste, was ich tat, war natürlich, alle Sätze zu löschen, die ich im Punkt „Ich bin unendlich frei“ verfasst hatte und ein paar neue Zeilen zu diesem Titel zu schreiben. Danach musste ich natürlich die Danksagung ändern, schließlich war Fabian nicht mehr mein Liebespartner. Und schließlich formulierte ich sie etwas um, sodass sie nun fast einer Lüge glich. Oh je, immer, wenn ich später über diese Stelle las, war mir, als verarsche ich mich selbst. Doch hiermit darf ich es auflösen. Yeah, ich freue mich so. Also ich möchte euch die genannten Worte hier kurz verraten und euch hier so niederschreiben, wie sie ursprünglich lauteten. Der Abschnitt findet sich im Vorwort. In der aktuellen gedruckten Version, im Buch selbst, das am 8. März 2020 veröffentlicht wurde, könnt ihr folgende Sätze nachlesen:

„Ich habe erkannt, dass mein größter Meister, der mir je begegnet ist und mich nun für den Rest meines Lebens hier auf Erden begleiten wird, meine geliebte Seele ist, mein Bewusstsein. Es ist und war schon immer mehr als ich oft in ihm gesehen und erkannt habe. Und nun werden mir wieder meine ersten Gedanken und Gefühle in Bezug auf die erste Begegnung mit meinem Bewusstsein bewusst. Ich dachte: „Da ist mehr – so viel mehr!“ Und das ist es. Es ist so kostbar.“

Und nun schreibe ich euch die Wahrheit. So waren die Zeilen, bevor ich alles änderte:

„Ich habe erkannt, dass mein größter Meister, der mir je begegnet ist und mich nun für den Rest meines Lebens hier auf Erden begleiten wird, mein geliebter Seelenanteil Fabian ist. Er ist und war schon immer mehr, als ich oft in ihm gesehen und erkannt habe. Und nun werden mir wieder meine ersten Gedanken und Gefühle in Bezug auf die erste Begegnung mit Fabian bewusst. Ich dachte: „Da ist mehr – so viel mehr!“ Und das ist es. Er ist so kostbar.

So, hiermit habe ich nun alles klargestellt und in die Wahrheit transformiert. Die Wahrheit wird immer siegen, sie kommt immer irgendwann ans Licht. Immer. „Ich bin die Wahrheit und der Weg und das Ziel!“, sagte Jesus schon.

Licht und Liebe bringen alles zum Vorschein. Sie sind das Einzige, das existiert. Nur, was existiert, hat auch Bestand. Bestehe also auf die Wahrheit, wandel in Licht und Liebe und du wirst ewig währen.

Namaste,
eure Karolin Meerle

Lauscha, im Juni 2021

KAPITEL 1

HEUTE SITZE ICH HIER

(Lauscha, 24. Mai 2021)

Ich fange genauso an, wie die Zeilen in meinem ersten Buch (UN)ENDLICH FREI begonnen haben. Auch heute sitze ich wieder hier. Allerdings, wie immer, ganz anders und doch noch gleich. Ich sitze wieder hier in Lauscha, aber hat mittlerweile ein großer Perspektiv- und Komfortzonenwechsel stattgefunden. Nun sitze ich draußen am Tisch, blicke rüber auf den Wald und sehe das frische Grün der Buchen aus unserem geliebten Knorzgrund. Die Kirschbäume im Nachbargarten blühen und ich fühle die sanfte und noch frischemorgendliche Brise des Windes. Ich kann nun draußen sitzen und diese Zeilen eintippen in mein Tablet über die kleine und feine Bluetooth-Tastatur, die mit dem Tablet verbunden ist. Die Sonne ist gerade durch die Wolken gebrochen, erstrahlt und erwärmt mein Gesicht. Nun beginne ich mein zweites Buch hier physisch zu schreiben. Ich habe mir so gedacht: „Ach, ein zweites Buch, das ist doch echt nicht mehr nötig. Es wird auch so alles ins Lichtvolle gehen.“ Allerdings, es ist dennoch so nötig, eins zu schöpfen, denn der Abschluss des ersten Buches bildete die Tatsache, dass Fabian und ich getrennte Wege weitergingen und ganz ehrlich, auch sonst war das Ende recht offen gehalten. Natürlich hat sich das bisher noch nicht verändert, doch meine Ausrichtung ist nun sicher und vor allem sind Fabian und ich nun wieder zusammengeführt worden und vereint als ewig Liebende. Und damit jeder gleich weiß, wie genau unsere Verbindung jetzt aussieht und welche Situation dazu beigetragen und geführt hat, hier mein Tagebucheintrag vom 23. Mai 2021.

Liebe Leser, all ihr lieben lichtvollen Wesen, viel Spaß wieder beim erneuten Durchstöbern meines Lebens.

Wir sind unendlich Liebende

(Tagebucheintrag, Garten Sulzheim, 23. Mai 2021)

Schlussendlich ist alles gut.

Das zeigt sich auf mannigfaltige Weise. Wir haben uns füreinander entschieden und bleiben zusammen. Neun Monate der Zerrissenheit, der Ungewissheit, des Bangens, des Hoffens, des Flehens, des Verzweifeln und immer wieder Aufgebens und dennoch Weitermachens und Weitergehens waren dafür notwendig und liegen „Gott sei Dank“ hinter uns. Und all das nur, weil ich es so gewählt habe. Wie sagte Fabian vor zwei Tagen abends, als wir unsere erste gemeinsame Nacht nach diesen neun Monaten verbrachten, so schön ruhig zu mir: „Es ist komplett bei dir. Du entscheidest, ob du bleibst und das willst. Das war schon immer so.“ Ja, ich bin immer wieder vor meiner geliebten Energie Fabian weggelaufen. Kein Wunder, dass er mir auf meine Frage, ob er Angst vor mir hat, gelassen entgegnete: „Nein, absolut nicht. Hast du Angst vor mir?“ „Mmh, ich denke ja. Ja, ich habe Angst vor dir. Ich habe Angst vor deinem Licht. Darüber habe ich sogar im Juli 2019 einen kurzen Blogbeitrag geschrieben!“, sagte ich nervös. „Du brauchst doch keine Angst vor meinem Licht zu haben. Das ist nicht mal halb so hell wie deins!“, entgegnete Fabian mit großer Freude und Motivation. Ich musste lachen und sagte: „Hey, das kann überhaupt nicht sein. Ich finde mein Licht mega hell und du bist nur ein Spiegel meiner Selbst. Also leuchtest du genauso hell wie ich. Das Licht, das ich bin und aus-

sende, bist du auch, sonst wären wir jetzt nicht hier in diesem Weinfass Seite an Seite. Du weißt doch, was dir begegnet, bist du.“

Ich liebe ihn; ich liebe Fabian so unendlich sehr und genau deshalb konnte, durfte und habe ich ihn immer und immer wieder frei gelassen. Okay, ich habe ihn tatsächlich auch immer wieder komplett aufgegeben. Doch genau in dieser Aufgabe – etwas „auf-geben“, wie das Päckchen auf der Post – liegt und lag das Geheimnis für unser Zusammenwachsen und unsere Liebe.

„Du darfst nur das behalten, das du auch bereit bist, loszulassen.“
„Nur, wen du bereit bist, loszulassen, kannst du auch wieder empfangen.“

Das schrieb ich bereits in meinem ersten Buch (UN)ENDLICH FREI. Und wieder hat es sich so bestätigt in Bezug auf Fabian – beziehungsweise wie ich ja immer so schön zu sagen pflege: in Bezug auf meinen Anteil Fabian in mir oder die Energie Fabian. Sein Licht leuchtet so hell. Er ist ein solch großer, bedeutsamer Teil in mir, der mich immer und immer wieder für mein wahres Sein, für mein Licht, geöffnet hat. Es ist ein solch schönes Gefühl; ich habe absolut keine Erwartungen mehr an ihn und doch und gerade deshalb ist ein jeder Moment, den ich wirklich im Augenblick mit ihm erlebe, so wohltuend. Weil da kein Zerren, kein Verbiegen, kein Ziehen ist. Da ist einfach nur Vertrauen und Hingabe.

In der ersten Nacht, gleich nachdem Fabian meine neugierigen Fragen: „Kannst du dir wirklich vorstellen, dass wir es nochmal miteinander versuchen sollen? Kannst du es dir wirklich vorstellen bei mir zu bleiben?“ mit einem sehr klaren und konsequenten „Ja“ beantwortet hatte, habe ich meinen alles entscheidenden Wunsch geäußert: „Du weißt, dass ich einen starken Kinderwunsch habe.

Und das nicht erst irgendwann, sondern jetzt.“ Er sagte: „Ja, ich will auch Kinder und nächstes Jahr werde ich ja schon 30. Ja, es ist vollkommen okay.“

Gut, zugegeben, ich musste ein wenig lachen und das wegen der Begründung, die er für sein Bedürfnis nach eigenem Nachwuchs fand, dass er schon 30 wird. Hihi, das klingt nämlich für mich so, als wäre das der Grund für seine Vaterschaft. Aber egal. Naja und dann haben wir natürlich noch und wieder darüber gesprochen, dass Kinder ein Produkt der Liebe sein sollten, da Fabian zudem etwas beiläufig sagte: „Wenn es passiert, dann passiert es.“ Daraufhin wählte ich in etwa folgende hoffnungsvollen Worte: „Ich möchte nicht, dass ein Kind als ‚Unfall‘ oder Nebenprodukt des Spaßes, der Freude am Sex, entsteht. Die Kinder der Zukunft sind für mich reine Liebeswesen und diese können nur in einem Akt vollster Liebe und Hingabe an ein neu entstehendes und erschaffendes Leben gezeugt werden!“ „Ja, so sehe ich das auch!“, äußerte Fabian schließlich bestätigend und am nächsten Tag verriet er mir, ohne dass ich nochmal in diese Richtung hindeutete, dass in seiner Familie die Meisten Jungen bekommen haben – das heißt, er müsste also, rein vom natürlichen Ausgleich her, ein Mädchen bekommen. Wenn er es sich raussuchen könnte, würde er trotzdem auch einen Jungen haben wollen. Im weiteren Gespräch sagte ich: „Dann such es dir doch so raus. Auch ich möchte als erstes Kind einen Jungen.“ Worauf Fabian sprach: „Ja, als erstes einen Jungen.“

Yeah, Manifestation abgeschlossen. Doch, da ich ja nichts erzwingen – es ist aber gut, wenn wir klare Entscheidungen treffen und dann darf das Universum uns dennoch frei das bringen, was wirklich zu uns gehört und zu uns will – werden wir sehen, ob unser erstes gemeinsames Kind ein Junge oder Mädchen, oder gar Zwillinge – ein Mädchen und ein Junge – sein wird beziehungsweise werden.

Fabians Weg – sein Plan jetzt – führt ihn erst einmal für ein paar Monate mit dem Fahrrad nach und durch Kroatien und ich will in dieser Zeit aufs LebensGut Cobstädt, wo schon seit 2017 meine Bufdi-Stelle auf mich wartet. Und, wenn er wiederkommt von Kroatien, zeigt sich, wo und wie wir gemeinsam weiterleben und wirken werden. Doch eins ist so, so sicher. Wir bleiben und treffen uns wieder als die Liebenden, die wir nun sind – auf ewig vereint – auf ewig miteinander verwoben.

Wow, so schön. Mit diesem Schluss, mit solch einem Happy End hätte ich nun wirklich nicht mehr gerechnet. Und genau deshalb durfte dieses kommen. Die letzten drei Tage und Nächte mit Fabian sind nun schon wieder verflogen. Er packt gerade seine Sachen zusammen, radelt gleich zurück nach Darmstadt. Und ich bleibe noch kurz hier im Garten von meinem Freund János in Sulzheim, bis ich heute Nachmittag von meiner Schwester und ihrem Partner mitgenommen werde und wir zusammen zurück in mein noch Zuhause nach Lauscha fahren.

Wow, ich liebe Fabian so sehr. Und dieses Mal gehen wir nur physisch auseinander mit der klaren Gewissheit und Verbundenheit wahrhaft Liebender: wir sind zusammen, wir bleiben zusammen, wir gehen gemeinsam weiter.

Jetzt hat sich Fabian gerade verabschiedet und ich habe meinen Wecker gestellt, damit auch ich nachher zur rechten Zeit hier losgehe zum Treffpunkt mit meiner Schwester auf dem Friedhof in Sulzheim. Und so gehen unsere Wege gemeinsam in Frieden weiter, physisch zwar für eine kurze Zeit nochmals getrennt, doch es handelt sich dabei gerade jetzt um den richtigen gemeinsamen Weg.

Ich liebe dich auf ewig, mein liebster Seelenanteil Fabian. Auf dass wir immer verbunden sind, in Licht und Liebe wandeln und gemeinsam leben und Lebendigkeit für uns und alles, was ist, erschaffen.

Ich danke dir, liebe Mutter Erde, für all deine Unterstützung auf unseren Wegen. Danke auch an mich und alle Lebensformen und Weisheiten.

Und jetzt hab ich physisch Hunger auf das Hildegard-von-Bingen-Müsli aus dem Bioladen mit leckeren Walnüssen hier aus dem Garten mit Honig und Quellwasser aus Wörrstadt. Guten Appetit und see you later.

P.S.: Ich denke, euch ist klar, zumindest, wer das erste Buch gelesen hat und/oder Fabian und mich kennt, dass wir in den vergangenen drei Tagen miteinander geschlafen haben. Nachdem wir in der ersten Nacht das „Thema“ Kinder geklärt hatten, konnte ich mich wieder voll auf Fabian einlassen. Wir küssten uns und letztendlich schliefen wir natürlich miteinander, und wie schon im Jahr zuvor, konnte ich es wieder kaum fassen, wie – oh mein Gott – wie wunder, wunderschön und einfach nur geil der Sex mit Fabian ist und das verbalisierte ich auch, indem ich nach meinem zweiten Orgasmus, noch während des Höhepunkte, zu ihm sagte: „Wie machst du das bloß?“ Ach ja, Sex ist schon ein krass schöner und so himmlischer Akt. Und wenn dann noch ein göttliches Wesen dabei neu erschaffen wird ... ja, das ist die Hauptkrone der Schöpfung.

Noch ein P.S.: Fabian raucht übrigens immer noch, trinkt Alkohol und isst alles. Und das ist genauso richtig und wichtig. Ein paar Tage, bevor er zu mir kam, unterhielt ich mich mit einer guten Freundin hier im Garten über Fabian, meine Liebe zu ihm und un-

serer Geschichte. Sie sagte etwas sehr Schönes zu mir: „Irgendwann wird da kein Verbiegen und Zerren mehr sein. Die Liebe schafft alles. Irgendwann wird seine einzige Droge eure Liebe – die Liebe, die er dadurch zu sich selbst erfährt und entfaltet – sein.“ So weise, so wahre Worte.

Mir geht es ebenso. Ich habe im Juli 2019 einen Blogbeitrag geschrieben mit dem Titel „Ich weiß“. Darin schreibe ich darüber: Deine Süchte sind auch meine Süchte. Nur lebe ich diese Süchte anders aus. Wenn ich heile werde, heilt auch der Teil Fabian in mir und irgendwann sind wir beide nur noch Liebe – nur noch Licht. Und wir erstrahlen durch und in unserer vollen und wahren Schönheit.

KAPITEL 2

EIN NEUES KAPITEL BEGINNT

(Tagebucheintrag, Mto wa Mbu, Tansania, 29. April 2021)

Mir ist einfach nicht mehr nach „einfach durch die Lande ziehen“. Ich möchte etwas Sinnvolles tun, ich möchte das tun, wofür ich hier bin: die Menschen für die Liebe öffnen, die in ihnen schlummert. Da ich mir das nun verankert habe und mich endgültig dafür entschieden habe – zu dienen – begegnen mir allerlei Möglichkeiten, in denen ich das machen kann.

Doch will ich auch eins: Dass endlich jemand an meiner Seite bleibt; jemand Physisches/physisch. Ich bin mir sicher, die geistige Welt, alle Spirits, die Licht in sich tragen, begleiten mich schon immer. Deshalb weiß ich, dass sich er oder sie bereits auf dem Weg zu mir befindet.

Okay, diese Zeilen schreibe ich erstmal nur für mich. Erst wenn das Betreffende eingetreten sein wird, veröffentliche ich meinen Text.

Ich weiß, dass ich sie oder ihn von dieser Reise mit nach Hause bringen werde – in welcher Form auch immer. Darüber hinaus ist mir bewusst, dass es im Grunde meine Entscheidung ist, wie schnell es geht. So könnte ich schon morgen in ein Flugzeug steigen und zu ihm reisen. Doch möchte ich das schon? Ist die Zeit dafür schon reif? Ich glaube nicht. Ja, ich will alles auf einmal. Entweder ganz oder gar nicht.

Heute habe ich ein orangefarbenes Tuch geschenkt bekommen von Joseph. Ich denke, dass ist ein eindeutiges Zeichen von Gott, meiner Natur und Seele, dass es an der Zeit ist, buddhistisch zu leben und zu sein: das heißt für mich, in die folgende Zeit der vollkommenen Reinheit zu gehen und ein neues Konzept des Buddhismus zu leben. Nicht Askese und Enthaltensamkeit, sondern vollkommenes Präsentsein in allem, was ich bin und tue, lehrt das buddhistische Prinzip mich. Es lehrt mich, den Zeichen zu folgen und mein Herz zum Springen zu bringen.

Während ich hier sitze und das schreibe, darf und sollte ich glücklich sein. Glücklich bin ich. Doch so ganz freudig? Nun ja, was kommen soll, das kommt. Was sein soll, das ist. Ich bin.

Ich bin die Schöpferin meines Lebens. Und wer das anerkennt, gehört zu mir.

Was ist, wenn er es ist?

(Tagebucheintrag, Mto wa Mbu, Tansania, 30. April 2021)

Warum hat mich Gott nach Tansania gesendet? Alles hat seinen Grund. Mein Denken sagt mir, dass sich hier ein sehr großer Grund befindet – hier erfahre ich eine sehr tiefe Heilung.

Ich denke – nein, ich bin mir sicher, dass ich jetzt an diesem Ort bin, weil ich diesen hier treffe. Eigentlich ist mir ja schon klar, zumindest jetzt (Stand: JETZT), dass der Grund nicht Fabian ist, da er sagt, er würde nie nach Afrika reisen. Wobei er das sicher aus einer Konditionierung heraus sagt. Gott leitet mich – immer. Dessen bin

ich mir absolut klar. Gott hat mich schon immer geführt. Nun Gott, wo führst du mich heute hin?

Ich bin mir gewiss, dass er hier oder auf meinem Weg auf mich treffen wird. Ich muss und ich darf weitergehen. Auch werde ich sehen, von Tag zu Tag, wo er mich hinführt. Ja, ich kann mein Visa verlängern, kostenlos auf jeden Fall für weitere 30 Tage. Ich denke, dass diese Handlung einfach erstmal meinen weiteren Weg beschreibt. Tansania ist wirklich ein schönes Land. Mir ist bewusst, ich sollte es nicht aufgeben, hier in diesem Land an diesem Ort der Freiheit zu sein, nur weil ich glaube, ich muss mich zu ihm – also dem zu mir gehörenden Liebespartner – bewegen.

Nein, das Weibliche lädt ein und empfängt. Das Weibliche wartet geduldig, doch zeigt klar, was es will.

Ich habe Tansania jetzt sehr lieb gewonnen. Es wäre Quatsch, jetzt schon wieder komplett weiter zu ziehen. Es entspräche einer Flucht. Total bescheuert. Ich fliehe vor der Freiheit. Ach Karolin, merkst du was? Bleib doch einfach mal. Und was zu dir gehört, findet den Weg zu dir.

Stand: JETZT

Und noch was: Ich teile mich schriftlich erst einmal nur noch mir selbst mit; zumindest, was meine Pläne für die Reise betrifft. Denn ich merke etwas: ich verwirre die Menschen in meinem Umfeld sehr, wenn ich mal hü, mal hott sage. Es ist zwar okay, doch ich möchte für mich selbst nicht mehr ständig dieses verwirrende Gefühl in und für mein Umfeld erschaffen. Deshalb teile ich nun lediglich das mit anderen, was für mich sehr klar ist.

Was ist aktuell sehr klar für mich?

- Ich möchte jetzt endlich meinen sehr liebevollen Herzensmann an meiner Seite haben.
- Ich möchte jetzt schwanger sein.
- Ich möchte jetzt endlich ankommen.
- Ich möchte weiterreisen mit meinem Herzensmann an meiner Seite.
- Ich möchte jetzt vollkommene Klarheit über mein Leben.
- Ich möchte jetzt, dass die Liebe überall Einzug hält.
- Ich möchte jetzt alles hören und wahrnehmen, damit ich vollkommen aus meinem gesamten Potential schöpfen und entscheiden kann, denn: Ich kann nur die richtigen Entscheidungen treffen, wenn ich auch alle Wahlmöglichkeiten kenne und spüre, welche Optionen für mich bestimmt sind, bei welchen es sich nur um sogenannte „Sonderangebote“ am Wegesrand handelt und welche Optionen sind, die mich komplett zurückziehen.

Was weiß ich gerade sicher?

- Ich sitze hier zwischen zwei Bungalows.
- Ich trage ein orangefarbenes Tuch wie ein buddhistischer Mönch.
- Ich atme. Ich schreibe diese Worte.
- Ich sehe den Himmel, die Berge und die Tinte dieses Stiftes.
- Ich fühle mich weder mega glücklich, wobei ich jetzt gerade lächle, noch bin ich traurig. Ich fühle mich ein bisschen neutral.
- Der Wind küsst gerade meine Haut.
- Die Vögel zwitschern.

- Ich möchte János eine Nachricht schreiben mit einigen Fragen über Tansania. Ich darf das jetzt tun. Ich weiß, er hat gerade mit dem Papalagi zu tun. Er wird mir also vielleicht erst am Montag antworten. Okay. Sawa.

Sinn und Unsinn

(Tagebucheintrag, Mto wa Mbu, 1. Mai 2021)

Ist es sinnvoll über all das zu schreiben, zu sprechen und zu berichten, das im Grunde so ganz natürlich ist?

Kein Elefant kommt auf die Idee, ein Buch zu verfassen oder darüber zu erzählen, dass er heute draußen unter dem Sternenhimmel geschlafen hat, Gras und Blätter frisst oder seinen Nachwuchs einfach so alleine in der Weite der Savanne zur Welt gebracht hat.

Erstens ist das einfach das natürliche Leben des Dickhäuters und zweitens denkt er auch gar nicht darüber nach. Er ist nicht wie wir Menschen konditioniert und „ver-lehrt“ und „ver-zogen“ worden. Er ist einfach seiner Natur entsprechend aufgewachsen.

Mir ist es ein großes Bedürfnis, dass alle künftigen Kinder ihrer Natur folgend heranreifen – ohne Konventionen: einfach rein in und mit ihrer Natur. Sie werden dann nie darüber nachdenken, was Komfort und Luxus ist. Für sie wird es ganz natürlich sein, draußen aufzuwachsen und in vollkommenem Einklang mit der Natur und allen lebendigen Wesen zu sein und zu leben.

Da ist nur noch Raum für Liebe.

Manchmal glaube ich echt

(Tagebucheintrag, Mto wa Mbu, 1. Mai 2021)

Manchmal glaube ich echt, dass ich mich immer weiter von mir und meinen Träumen entferne, je mehr Schritte ich tue. Doch dann denke ich und bin mir gewiss, dass auch das nur ein Gedankenkonstrukt ist, das mich gefangen nimmt. Andererseits: Alles hat seine Richtigkeit. Ich musste und durfte und wollte so weit hinaus, um alles zu erfassen und erleben zu können. Nun atme ich diese Luft hier im tropischen Gefilde. Und doch zieht mich vieles in meine Heimat zurück.

Es ist schräg. Es ist verwirrend. Ich liebe diese Wärme hier. Andererseits gibt es die Moskitos, und nie diesen Frühling wie bei uns. Weiße Menschen bringen mich zum Lächeln ... Alleine die Tatsache, dass ich welche sehe hier auf der Straße.

Was will ich eigentlich wirklich?

An einem Wasserfall leben in einem Baumhaus klingt tatsächlich verlockend. Aber was ist mit all dem Drumherum? Es ist doch immer die Kombination aus so vielen Dingen, weshalb ich mich an einem bestimmten Ort wohl fühle. Ebenso gut kann ich in einem selbstgebautes Lehmhaus in der Nähe eines Wasserfalls in Europa leben.

Im Endeffekt geht es darum, immer genau jetzt und dort, wo ich mich gerade befinde, glücklich zu sein. Denn nur im Jetzt und Hier kann ich Glück erfahren. Wenn ich ständig zurück oder voraus denke, kann das Glück nicht bei mir sein. Glück existiert nur im gegenwärtigen Augenblick. Also egal, wo ich gerade bin und was

ich gerade tue, nur durch das wirkliche Jetzt-hier-Sein löse ich den Prozess des Glücklichseins aus. Nur im Jetzt lebe ich wirklich.

Ist es nun an der Zeit: Nein. Ich dachte gerade schon wieder an etwas in der Zukunft. Ich darf jeden Augenblick für Augenblick leben. Nur das Leben – das Sein – im gegenwärtigen Moment macht mich frei. So ist es eben.

„50 erste Dates“ habe ich erlebt und heute, jetzt, ist das erste mit mir – mit dem Leben.

Ich darf alles tun, was mich in den gegenwärtigen Moment bringt. Handlungen, die mich an die Vergangenheit oder Zukunft denken lassen, darf ich unterlassen. Es ist okay, kurz in Planungen zu verweilen, zum Beispiel um nach einer Unterkunft in Arusha, meinem nächsten Reiseort, zu schauen. Und dann Haken dran. Abgeschlossen. Erledigt.

Sobald ich abdrifte von der Gegenwärtigkeit, schaue ich mich in meinem Umfeld um. Ich höre genau hin, fühle genau. Was sehe ich gerade? Was schmecke ich gerade? Was berührt mich gerade? Was tue ich gerade? Wie fühlt sich mein Atem an? Atme ich tief?

Atme einfach ein und aus!

Lass dich durch und mit deinem Atem tragen ins Hier und Jetzt. Und diese Zeilen? Für mich! Nur für mich. Denn ich weiß mittlerweile gut, was ich tue, hat Auswirkungen auf mein Umfeld. Also bin ich jetzt im Moment, ist es mein Umfeld auch.

„Ich bin das Vorbild; ich bin das, was ich sehen will in der Welt.“

Ich habe gegenwärtig zu sein. So kann es auch mein Umfeld. Ich darf endlich aufhören, gedanklich in die Zukunft zu reisen² oder in die Vergangenheit abzuschweifen. Ich darf mich endlich komplett im gegenwärtigen Augenblick befinden. Frei sein ist mein Ziel und Weg. Frei sein kann ich nur JETZT. Jetzt, jetzt, jetzt.

Alle Botschaften, alles, was mir begegnet, ist jetzt dafür da, um mich ins Jetzt zu bringen und dort zu halten. Alles, was mir im Außen begegnet, ist in gewisser Weise losgelöst von mir. Es ist da, um mich in den Jetzt-Moment zu bringen. Damit ich das Jetzt genieße, jetzt wahrnehme, jetzt bin. Es ist vorbei. Es ist vorbei.

Leben im Jetzt. Es ist das Einzige, was es gibt. Kein Morgen, kein Gestern. Nur jetzt – nur heute. Leo. Jetzt. Jetzt bist du hier, Karolin. Hier bei mir, bei mir dem Stift, bei mir dem Papier.

Jetzt bist du. Das Jetzt ist alles, was immer sein wird. Auf das Jetzt ist immer Verlass. Das Jetzt ist beständig immer da. Das Jetzt ist Liebe. Im Jetzt ist alle Liebe enthalten. Im Jetzt habe ich alles. Denn Liebe bin ich und Liebe ist JETZT – jetzt gegenwärtig sein.

Jetzt erleben. Jetzt erfahren. Jetzt sein.

Die Zukunft kommt ganz gewiss. Die Vergangenheit war gewiss. Das Jetzt – die Gegenwart – ist. Sie ist. Sie ist gewiss.

2 Ergänzung 24. Mai 2021: Ich darf endlich aufhören, gedanklich in die Zukunft zu reisen, wenn ich nicht bewusst in der Gegenwart bin und mir dieser noch nicht gewiss bin

Was du tun kannst, um mich glücklich zu machen

(Tagebucheintrag, Mbo wa Mtu, Tansania, 2. Mai 2021)

Liebe dich selbst vollkommen. Gib dir selbst jede Freiheit. So gibst du sie auch mir.

Du hast bereits einen Raum der Liebe geschaffen – einen Ort, an dem ich nur noch ankommen brauche und endlich zur Ruhe komme. So kann auch ich dir vollkommene Ruhe schenken. Ich möchte, dass du bereits einen Platz für mich und unsere Kinder geschaffen hast. Wenn du dich selbst vollkommen liebst, liebst du alles Leben.

Du hast dein eigenes Stück Land, wo alles sein darf, wie es ist. Und ich brauche mich nur noch zu dir führen zu lassen.

Was ich wirklich will: Freiheit und Frieden für alles Sein.

Ich möchte, dass der Mensch endlich wieder anfängt zu leben und alles Leben sein zu lassen – und zwar so, wie es ist, damit sich das Leben in allem natürlich entfalten kann.

Ich weiß nicht, wo du bist. Ach doch. Du bist HIER. Jeder ist genau JETZT HIER.

Weißt du, ich habe dich schon längst eingeladen, mich zu empfangen. Wo und wann haben wir nochmal abgemacht, uns dieses Mal zu begegnen?³ Wie weit muss ich noch im Außen reisen, um zu dir zu finden? Wo nur bist du?

3 Ergänzung vom 25.Mai 2021: Hihi, ach ja dieses Mal haben wir uns abgemacht, uns im Garten in Sulzheim zu treffen.

Mir ist gewiss, ich finde dich im richtigen Moment, am richtigen Ort – alles ist längst so vereinbart.

Nur mein Menschsein ist so ungeduldig. Ich, also mein ICH, das denkt, hat schon so oft gedacht, bereits auf dich getroffen zu sein.⁴ Wo nur? Wo bist du? Es sind zu viele Irrwege. Ich sehe dich noch nicht. Warum? Weil ich noch nicht ganz klar sehe? Warum? Weil ... ja, weil was?

Ich bin bereit. Meine Augen sind offen. Komm schon. Du willst es doch auch endlich. Du willst mich doch auch endlich festhalten in deinen Händen. Ein Tag nach dem anderen vergeht und du? Wo bist du? Hihi, wahrscheinlich auf unserem Land, alles vorbereiten für meine Ankunft.

Aber du musst dein Land⁵ jetzt mal verlassen und mich abholen kommen. Ich finde alleine nicht den Weg zu dir. Du musst zu mir kommen. Dies ist keine Bitte. Dies ist eine Verabredung, die wir getroffen haben. Halte sie ein. Du zögerst unser Aufeinandertreffen unnötig heraus.⁶

Bitte zeige mir den Weg zu dir und zwar JETZT. ZEIGE DICH! ZEIG MIR DEIN GESICHT! Wo du bist und wer du bist, will ich wissen ... muss ich wissen.

Ich glaube, ich könnte noch Ewigkeiten weiter über dich und mich philosophieren. Jedoch mein Ziel – und deins auch – ist es, endlich aufeinander zu treffen. Was nur in der Welt hält dich noch ab, dich

4 Ergänzung vom 25. Mai 2021: Ja und das stimmte. Mein ICH – als höheres Selbst oder tieferes Bewusstsein bezeichnet – wusste es schon lange

5 Ergänzung vom 25. Mai 2021: deine Komfortzone

6 Ergänzung vom 25. Mai 2021: Ich rede immer mit mir selber

mir zu zeigen? Oder bin ich es?⁷ Wofür schäme ich mich noch? Was kann ich dir noch nicht zeigen?

Jeden Tag, den ich nicht mit dir verbringe, denke ich daran, wann und wo ich dich treffen werde.

Komm schon. Lass uns doch jetzt endlich aufeinander treffen. Ich habe die Energie Fabian freigegeben.⁸ Ehrlich. Auch die vergangenen Energien sind frei. Alles steht auf Neuanfang. Ich starte neu mit dir. Wir starten gemeinsam in unserem Raum der Liebe.

Ich kann alleine existieren, ja, aber Leben ist das nicht. Es ist doch mega sinnlos, dass ich noch immer alleine unterwegs bin.

Ich habe jetzt erkannt, dass ich ein Pilgerort bin, doch dass ich selbst sesshaft sein darf an einem Ort, an unserem Ort der Liebe, um alle meine Eigenschaften voll entfalten zu können.

Ich möchte nicht mehr flüchten. Ich möchte bleiben. Hol mich doch zu dir. Jetzt. Das ist kein Wunsch, das ist kein Traum. Das ist ein Muss und auch du willst das! Du willst, dass ich endlich bei dir ankomme und mich vollkommen wohl bei dir fühle.

Doch ohne dich, mein Mann, kann ich nicht bei dir ankommen. In dieser Welt der Dualität bin ich nur komplett durch dich. So ist es.

Zehn Schritte vor – zwei Schritte zurück ...

7 Ergänzung vom 25. Mai 2021: Gut erkannt Karolin

8 Einschub vom 25. Mai 2021: Jetzt muss ich echt lachen. Ja, ich habe Fabian so frei gegeben, dass er, genau er, wieder kommen durfte. Genau er war der Besagte und ich diejenige, die alles hinausgezögert hat.

Atempause – Brücke

(Lauscha, 27. Mai 2021)

Bevor der nächste Tagebucheintrag folgt, schlage ich hier eine Brücke mit diesen Zeilen, um den Übergang für euch verständlich zu machen. Ich habe ja zunächst meine ganzen Tagebucheinträge nur für mich geschrieben und daher nicht alle Gedankengänge und Wortwechsel zwischen mir und anderen (hier zum Beispiel Fabian) im Tagebuch aufgeschrieben.

Also ganz kurz zur Erläuterung. In dem Moment, in dem ich den oben stehenden Text verfasste, schrieb ich mit Fabian ein wenig hin und her. Und er berichtete mir in einer Nachricht, dass er sich zurzeit zwar nicht als depressiv bezeichnen würde, doch irgendwie abgestumpft wäre und dass er, seitdem ich aus seinem Leben getreten bin, nicht mehr weiß, ob er nochmal bedingungslos lieben kann. Auch habe er das Gefühl, dass er auf etwas warte, was niemals bei ihm eintreffen wird. Ich schrieb ihm, losgelöst von seinen Worten, dass ich mich derart fühle, als ob ich niemals ankommen kann. Erst cirka eine Stunde, nachdem ich diese Nachricht an Fabian gesendet hatte, ging mir ein Licht auf. Ich textete ihm dann geschwind, voller positiver Energie: „Mir kam gerade etwas sehr Interessantes in den Sinn: du wartest auf etwas, das scheinbar niemals eintreffen wird. Und ich fühle mich, als ob ich nicht ankomme. Hihi, ist das nicht eine lustige Resonanz. Vielleicht bist du ja doch der Empfänger, bei dem ich ankommen soll und kann. Dann hat dein Warten ein Ende und ich komme auf jeden Fall erstmal an.“ Im Folgenden erinnerte er sich und mich daran, dass ich einmal die Idee hatte, nach der Zeit in Tansania nach Kroatien zu reisen – wobei ich zum Zeitpunkt dieses Einfalls noch nicht wusste, dass Fabian ebenfalls vorhat, mit dem Rad dorthin zu fahren ... so

äußerte er fröhlich: „Das ist ja lustig, dass du ursprünglich auch nach Kroatien willst, ist ja auch ein sehr schönes Land, zumindest ein Teil von der Adria habe ich schon gesehen. Um ehrlich zu sein, Karolin, weiß ich nicht, ob ich derjenige bin, bei dem du ankommen sollst. Ich weiß nur, dass das was Besonderes ist, was wir hatten und haben. Und dass wir uns gegenseitig zu viel ändern wollen würden, wenn wir wieder jeden Tag zusammen sind, wie das letzte Mal auch. Also will ich dir nichts versprechen, falls du wirklich bis nach Kroatien kommst, nur dass ich da sein werde, alles weitere ist offen.“

Aus der Energieform Fabian in mir sprechen starke Selbstzweifel. „Ich weiß nicht, ob ich derjenige bin ...“ – entspricht dem Glaubenssatz „ich verdiene dich nicht“ oder „ich bin es nicht wert von dir geliebt zu werden“. Doch diese Gedankenkonstrukte müssen sich aussprechen, ausdrücken, damit sie nun erlöst werden können.

Nun im folgenden Tagebucheintrag betrachte ich dennoch und wieder Fabian als eine Energieform, die mir dabei geholfen hat diese Erkenntnis zu gewinnen. Dass tatsächlich Fabian derjenige ist, bei dem ich ankommen sollte und wollte. Das wollte und konnte ich damals auch mal wieder nicht zulassen und so auch nicht spüren. Doch das ist gut so, denn so konnte ich ihn wieder und weiter loslassen und freigeben.

So und nun ist die Verständigungsbrücke geschlagen und es kann weitergehen im Tagebuchtextfluss.

Ein Licht ist aufgegangen

(Tagebucheintrag, Mbo wa Mtu, 3. Mai 2021)

Mir ist gerade ein Licht aufgegangen. Danke, Energie Fabian.

Natürlich, es ist etwas kompliziert für ein Paket, an einem Ort anzukommen, der ständig weiterzieht. Diese Postsendung erreicht im Normalfall seinen Bestimmungsort durch eine speziell adressierte Adresse. Was aber, wenn der Zielort nicht auf der Adresse vermerkt ist? Klar, dann kommt das Paket nicht an, denn keiner weiß, wohin mit ihm. Wir wissen nur, wir müssen über dieses Paket wachen, bis sich der Empfänger meldet. Doch woher weiß derjenige, wo sein Paket ist? Indem er Gott vertraut. Indem er ganz Gott wird. Jeder Mensch ist von Geburt an Gott. Wir müssen uns nur wieder erinnern und dafür öffnen.

Okay, so weit so gut.

Ich bin also Gott und im Gottvertrauen. Und ich bin HIER.

Doch schon morgen bin ich woanders. In Arusha im Wakawaka Hostel. Das weiß ich gewiss. Ankommen kann jemand also nur am richtigen Ort, wenn der Empfänger ihm auch seinen genauen Aufenthaltsort mitteilt.

Kannst du mir bitte jetzt sagen, wo du gerade bist? Ich höre auch hin. Natürlich, sonst empfangen ich deine Botschaft ja nicht.

Schlussendlich ist alles gut

(Tagebucheintrag, Stone Town, Sansibar, 6. Mai 2021)

Heute am 6. Mai 2021 erkenne ich, dass alles gut ist. Schlussendlich löst sich alles auf. Alles fügt sich, alles zeigt sich. Morgen Abend geht mein Flug zurück nach Hause. Ja, dieses Mal kenne ich mein Zuhause schon: Bad Kreuznach.⁹

Vor cirka einem Jahr war es eine totale Überraschung und dementsprechend zeigte sich mir alles auch im Außen noch unentschlössen, doch nun bin ich mir sicher. Ich komme mit einer Klarheit zurück, die sich gewaschen hat.¹⁰

Und jetzt? Gilt es einfach nur konsequent zu sein und beharrlich genau meinen Weg weiter zu gehen, an meinem Bestimmungsort anzukommen und dort zu bleiben.

9 Ergänzung vom 26. Mai 2021: Ich erkannte meinen nächsten Bestimmungsort, sortierte ihn allerdings gleich in die Schublade endgültiger Zielort ein.

10 Ergänzung: Auf jeden Fall war ich wie immer auf dem Weg zu größerer Klarheit.

Was bleibt?

(Tagebucheintrag, Garten János, Sulzheim, 9. Mai 2021)

Was bleibt ist die Klarheit, die Gewissheit. Und, wenn ich diese bin, sie vollkommen integriert habe und lebe, bleibe auch ich, denn ich entspreche allem, was diese Energie der Klarheit ist und ausmacht.

Ich bin mir klar, ich bin mir bewusst: meiner Selbst und meinem Weg. Ich bin HIER und ich bin JETZT. Und ich bleibe. Ja, ich bleibe.

Da hüpf gerade ein Nackedei rum. Wie schön ... ich bin wirklich endlich dort, hier angekommen, wo ich sein kann wie und wer ich bin: Bewusstsein ... FRÖHLICH, GLÜCKLICH, UNAUFHALTSAM ... EINFACH FREI.

Und das Beste: DIE SUCHE HAT EIN ENDE.

ICH BIN ANGEKOMMEN und nur noch das BESTE findet den WEG zu MIR. ¹¹

ICH BIN GLÜCKLICH, ICH BIN FREI und JETZT und HIER darf mein ganzes System HEILEN. Dieser Heilungsprozess hat vor fast einem Jahr an genau diesem Ort – dem Ort der vielen Felder – begonnen.

Ich liege gerade nackig hier auf der Wiese.

11 Ergänzung vom 26. Mai 2021: Tatsächlich war ich angekommen an einem klaren Ort und Fabian konnte mich so auch ein paar Tage später finden und dort aufsuchen – das Paket hat den Weg zu seinem Empfänger gefunden.

Und was ist

(Tagebucheintrag, Garten János, Sulzheim, 10. Mai 2021)

Es ist die Liebe. Die Liebe ist. Die Liebe ist das Einzige, was existiert. Die Liebe trennt, was nicht zusammengehört. Und die Liebe verbindet, was zusammen gehört. Die Liebe ist gut. Die Liebe kennt kein Morgen und Gestern. Die Liebe ist der Moment und Liebe ist immer und ewig. Liebe bleibt immer. Liebe ist geduldig, genügsam, ehrfürchtig und aufrichtig. Liebe ist wahrhaftig. Sie ist die Wahrheit, die ewig währende Wahrheit.

Meine Vision ist unsere Vision. Natürlich. Wir alle sind eins. Wir alle sind Liebe, kommen aus und streben nach ihr. Wir streben und gehen für Verbindung, für Einigkeit, für Verschmelzung, Kontakt und einfach nur Sein – das Freisein.

Nun findet sich zusammen, was zusammen gehört. Nun ist alles in der rechten Zeit. Nun ist alles recht gefügt. Und was es noch nicht ist, fällt auseinander. Explosionen und Krisen zeigen, führen und bringen uns dorthin, wo wir JETZT hingehören.

Ich gehöre an diesen Ort. Es ist der Raum der Liebe.

Die Mühle – das Wasserrad; das Rad, welches das Wasser bewegt und das Wasser bewegt es – ich war schon so nah an ihr und jetzt, jetzt bin ich mit ihr. Nun kann sie kommen – und ich zu ihr.

Mein Traum, unser Traum formt sich gerade in die Physis. Und wir: Wir dürfen vertrauen – auf uns, unsere Stärke und göttliche Macht!

Wir sind die Schöpfer unserer Leben.

Wir kreieren und schaffen, was wir wollen und alles, ja alles, liegt in unseren Händen. Es liegt in meinen Händen. Mein Leben liegt bei mir – ich trage es in und mit meinen Händen.

Mit mir, mit meiner Kreation entsteht die Schöpfung, der Raum. Ich bin: Raumhalter, Behüter und Beschützer alles Seins. Ich gebe und ich nehme mein Leben für die Liebe – für die Liebe zu mir und allem Sein, allem Bewusstsein. Denn alles ist. Alles ist pures Leben. Danke Mutter Erde, danke Karolin. Namaste und bis jetzt.

ICH BIN DA. ICH BIN DA. FÜR MICH, DICH UND ALLE. ICH BIN DAS GROSSE NICHTS. DIE STILLE UND HINGABE AN MICH UND ALLES LEBEN.

So war es schon immer. So wird es immer sein. Namaste

Nichts ist, wie es scheint – Das Nichts scheint

(Tagebucheintrag, Bad Kreuznach, 11. Mai 2021)

Alles ist so, wie es sich zeigt. Ich kann auch sagen: Alles ist so stark, wie es leuchtet.

Alles ist so mächtig, wenn es in seinem ureigenen Licht erstrahlt, aufleuchtet. Ein Licht geht auf. Ein Licht leuchtet endlich auf in seiner vollen Schönheit und Kraft. Wie machtvoll es ist, wie schön, wie zart und doch und gerade dadurch so kräftig, so stark.

Was empfinde, was denke ich noch immer über meinen Anteil Fabian in mir? Es zeigt sich eine solch starke Verbindung. Die Liebe bleibt immer dort, wo sie sich wohl fühlt. Mein Anteil Fabian

ist Liebe. Er ist einfach reine Göttlichkeit. Ich sehe durch ihn und in ihm die reine Liebe. Da ist kein Schleier.

Dieser Anteil, diese Energie zerrte alles weg. Sie katapultierte mich ins JETZT – ins reine Sein.

Und da war nur noch Liebe.

Du fühlst dich angegriffen

(Tagebucheintrag, Bad Kreuznach, 12. Mai 2021)

Du fühlst dich angegriffen durch mich.¹²

Ein anderes Wort für angegriffen ist „berührt“. Du fühlst dich berührt durch mich. Wow, wie schön. Ich berühre dich; fühle meine Berührung ganzheitlich. Ich berühre dich, ich streichle dich. Unsere Seelen tanzen. Ich berühre so viele Menschen.

Ich bin alle. Ich bin ich und doch bin ich eins mit allem, was ist.

Ihr fühlt euch angegriffen durch mich. Dabei streichle ich nur eure Seelen. Hier bin ich. Hier sitze ich. Mein Leben ist lustig und doch ernst. Alles ist Wahrheit; manch einer lacht – er findet es zu witzig, was ich erlebe, tue oder sage oder hält mich einfach nur für verrückt. Und ich sage: „Ja, ich bin verrückt. Ich bin vollkommen abgerückt von der Norm.“ Ich gehe meinen Weg; komme, was da wolle. Ich berühre euch alle, damit auch ihr euren Weg findet. Manch einer

12 Erläuterung: Ein guter Freund fühlte sich damals stark durch mich angegriffen.

empfindet es als Angriff, Arschtritt, Stoß; doch ich sage euch eins: Alles ist nur Berührung. Alles dient eurem, unserem Vorankommen – unserem Wachstum und Zusammenwachsen. Alles, was ich tue, sage, wie ich wirke, bewirkt ein „Aufeinander-zu-gehen“, ein Verbinden und Versöhnen. Doch dazu ist oft erst einmal das Gegenteil nötig. Ich muss euch spalten, trennen, mich hassen lassen; euch anspannen, damit ihr dann gestärkt in Entspannung, in Versöhnung und Harmonie gehen könnt.

Und jetzt? Darf ich in Berührung und Versöhnung mit mir selbst gehen.

Es gibt da ein Lied, dessen Lyrics mir schon seit meinem Aufenthalt auf Sansibar durch den Kopf gehen:

„Never give up
Ah ah ah
Never give up
Ah ah ah
Cause I love you
Cause I love you“

„Ja, gib mich niemals auf, weil ich dich liebe.“

Ich habe das Gefühl, dass sind die Worte der Seele Fabians. Die Energie, der Anteil Fabian in mir, will für immer mit mir verbunden bleiben und sein. Ich gebe dich niemals mehr auf. Ich gebe dich nur noch frei – immer mehr und immer weiter. Ich liebe dich unendlich, bis in alle Zeiten. Ganz und gar. Und jetzt bin ich bereit, dich voll und ganz zu lieben. Dich voll und ganz zu empfangen, voll und ganz, komplett als Ich bei dir anzukommen. Ich liebe dich: aufrichtig und wahrhaftig. Du bist frei – bis in alle Ewigkeit.

Jetzt weißt du alles

(Tagebucheintrag, Garten János, Sulzheim, 14. Mai 2021)

Jetzt weißt du alles. Du weißt, wo ich bin, dass ich dich liebe und immer für dich da bin, dass ich dich empfangen will und wollte vom ersten Tag unserer Begegnung bis heute. Auch weißt du, dass ich all die Abweichungen, die sogenannten Fehler, nur gemacht habe, weil ich nach einem Ersatz für dich gesucht habe ... Den gibt es nicht. Dessen bin ich mir jetzt felsenfest sicher. Du bist einmalig. Und meine Liebe zu dir, unsere Verbindung, ist ... einfach unbeschreiblich. Ich möchte nun überall mit dir durch gehen. Ich bin mir sicher, wir schaffen all das gemeinsam. Wir haben uns füreinander geschaffen. In diesem Leben haben wir genau diese Bedingungen, diese Umstände kreiert und gewählt, und nun erfahren wir sie.

Ich bin mir gewiss, dass wir nun unaufhaltsam zusammen sind. Natürlich wirst du erst nochmal auf Radtour gehen nach Kroatien. Ja, tue das. Es ist so wichtig und richtig für dich. Denn nun wissen wir: Wir gehören zusammen und bleiben es auch.

So kannst du deinen Weg weiter gehen und ich meinen. Und er führt dich erst noch einmal weg von mir: doch nur noch im Außen. Denn ab nun an weiß ich, ich gehöre zu dir. Und dass du auch zu mir gehörst; ja, das hast auch du erkannt und dich dazu bekannt. Ich freue mich so. Schon in ein paar Tagen sehen wir uns wieder. Es wird sein, als ob wir schon immer zusammen waren, nie getrennt.

Der König war gegangen und nun kehrt er als Gott zurück. Und du hast mich als Königin gehen lassen, damit auch ich nun als

Göttin auf dich zugehen kann. Wir haben uns freigelassen. Und nun können wir uns als wahre Götter begegnen und tun das auch. Wir gehen in den lichtvollen Tanz der Götter, wir verschmelzen miteinander und zeugen die neuen Götter. Sag mir nur eins: wo ist unsere Heimat im Außen? Ist sie auf dem noch Feld beim Trombacher Hof? Dort, wo ich einst saß und den Sonnenschein beobachtete. Dort, wo die großen Birnenbäume stehen?

Wo, nur wo gehören wir beide zusammen hin?

Wir beide lieben den Wald. Wir gehören zu ihm. Ich denke schon, dass unsere Heimat dort sein könnte. Hier nicht ... Hier ist es zwar schön ... Es ist ein Ort zum Ankommen und Runterkommen. Doch kein Ort mit genug Platz für uns. Denn wir lieben den Wald. Und daher macht es mehr Sinn, zu ihm zu gehen. Und auch dort, beim Trombacher Hof, sind Felder, die es gilt aufzukaufen – frei zu kaufen und in einen Ort des Paradieses zu wandeln: auf, dass die ganze Welt als Garten Eden erblüht.

Ich schreibe

(Tagebucheintrag, Bad Kreuznach, 14. Mai 2021)

Ich schreibe und schreibe ohne Ende, immer fort ins Buch des Lebens. Wo ist Anfang, wo ist Ende? Alles ein ewiger Kreislauf, den es zu durchbrechen gilt: Im richtigen Zeitpunkt – am richtigen Ort.

Bingen – dort ist jetzt Frank. Ich habe ihn einst beim Anastasia-festival in Beichlingen kennengelernt. Er kam und kommt nun wieder in mein Leben. Er ist ein wichtiger Bote, ein wichtiger Weg-

weiser und Führer für mich. Mein Weg führt mich nun zurück zu meiner Vision Familienlandsitz und zu Frank nach Bingen. Wartet dort etwa unser Grundstück auf uns – die Basis, auf der unser Familienlandsitz entsteht? Bingen ... Hildegard von Bingen ...

Ich höre niemals auf, meine Wahrheit, die Wahrheit zu verbreiten.¹³ Ich arbeite immer. Das ist die Aussage – die Botschaft, wenn ich schreibe. Ich schreibe und schreibe ohne Ende. Jetzt gerade ist das Schreiben „nur“ ein Ausdruck meines Seins. Ich wirke immer – durch alles. Denn Liebe durchströmt mich. Alles, was ich tue, tue ich mit und auf der Grundlage der Liebe. Ich wirke als und bewirke Liebe.

Wo mich das Leben noch hinführt

(Tagebucheintrag, Bad Kreuznach, 14. Mai 2021)

Immer weiter in den Sumpf, an und über meine Schatten ... das Leben führt mich durch alle meine Ängste – alles Alte, was nun gehen darf, hindurch. Ich soll und darf nicht sterben. Es ist nicht mein Weg. Mein Weg ist es durchzuhalten, bis der Tunnel durchschritten ist. Wir wissen, es sind die letzten Zuckungen. Wir haben es genauso erschaffen. Wir durchleben und erleben dies nun.

Wir sind genau dafür gemacht. Wir haben uns genau dafür hier geschaffen und uns hierher gesetzt. Schon bald finden auch die letzten Masken ihre Ruhe. Schon bald fallen auch die letzten Masken. Die Maske auf dem Friedhof, die ich nun mit mir führe, mit

13 Ergänzung vom 26. Mai 2021: Meine Wahrheit beruht auf den natürlichen Gesetzen, wie dem Gesetz der Resonanz oder gleichen Schwingung

meiner Aufschrift und Botschaft: „Ich bin Herz-krank“ ist ein sehr deutliches Zeichen dafür und setzt das letzte Zeichen.¹⁴

„Ich bin Alpha und Omega. ICH BIN ANFANG UND ENDE.“

Mein Traum

(Tagebucheintrag, Bad Kreuznach, 15. Mai 2021)

Meine Vision war es, für dieses Jahr nochmal loszulaufen. Nun war ich sieben Wochen auf Reisen. Ich bin wieder zurück und möchte hier bleiben. Doch für welchen Preis? Ich möchte mit Fabian sein, bei ihm. Doch mit dem Rad kann ich mir das nicht vorstellen. Können wir gemeinsam laufen? Radelt er und ich laufe und nutze die öffentlichen Verkehrsmittel, damit wir uns immer wieder treffen? Oder laufen wir einfach zusammen?

Was möchte ich? Ich möchte, dass er seine Reise macht. Und ich möchte bei ihm sein. Mmh, welche Lösung zeigt sich?

Noch hänge ich fest. Logisch. Denn der Teil Fabian, mit dem ich all das klären will und darf, ist physisch nicht hier. Ich darf mich, wie immer, in Geduld und Demut üben.

Heute fahre ich nach Bingen. Auf jeden Fall, unbedingt.

Daran gibt es kein Rütteln und kein Schütteln. Das ist in Sack und Tüten. Das muss und darf sein. Ich weiß nicht wann und ich weiß

14 Erläuterung: Ich fand beim Spaziergehen auf dem Friedhof in Bad Kreuznach eine neue FFP2-Maske auf dem Weg liegend.

nicht wo es sich alles zeigen wird. Bingen: „Wach auf Adler. Dein Dienst ist noch nicht beendet.“ Ricarda liebt dich, für immer.

Sie wollte nicht von dir gehen. Nun ist es wieder so weit, dass wir vereint sind und nun sollen wir uns wieder trennen? Nein, völlig ausgeschlossen. Unvorstellbar, das war noch nie unser Weg. Unser Weg ist es, zusammen zu sein und zwar für immer.

Fabian Richard, in diesem Leben lasse ich dich nicht mehr gehen. Es ist an mir, dich zu halten. Ich denke, dass wir einen gemeinsamen Weg nach Kroatien finden. Wir beide brauchen dieses Zusammenwachsen. Ja. Und wir finden, was wir glauben zu suchen. Wir sind so verbunden.

Bleiben oder Gehen

(Tagebucheintrag, Bad Kreuznach, 15. Mai 2021)

Gehen, um zu bleiben. Denn: Ich will mit dir sein. Ich will bei dir bleiben. Also muss ich gehen, um bei dir, bei uns zu bleiben. Wusste ich das nicht schon bei meiner Rückkehr nach Deutschland? Denn da war sie wieder – diese Ablehnung gegen das Reisen.¹⁵

Und weißt du Fabian, was sehr lustig ist.

Haben wir nicht letztes Jahr genau das besprochen, dass wir im Frühjahr wieder zusammen auf Reisen gehen? Ja, das haben wir und deshalb darf es nun auch geschehen.

15 Erläuterung: Ich habe erkannt, dass meine stärkste Ablehnung mein Weg ist.

Wir sind schon lustige Wesen Fabian. Oder bin nur ich das und alles andere folgt mir? Wer bin ich, wenn nicht das Produkt meines Umfeldes?

Ich bin ich und mein Umfeld spiegelt mich wider. Was mir begegnet, bin ich auch. Und sehe ich die positiven Aspekte – die Schönheit meines Gegenübers – bestärke ich die lichtvollen Seiten in mir und irgendwann – schon bald – ist da nur noch Licht. Spätestens in dem Augenblick, in dem ich dich, Fabian Richard, in voller Gänze annehme, bei dir bleibe und mit dir gehe. Da und dann gibt es nur noch Licht. Ich selbst war und bin diejenige, die einen Zugang zu meiner Heilung und Ganzwerdung blockiert. Ich habe dir zum Beispiel den Zugang zu meinem Zuhause in Lauscha verweigert. Das war sinnbildlich dafür, dass ich mir den Weg in mein Zuhause versperrt habe. Wie kann ich je an diesem Platz ankommen, wenn ich einem Anteil in mir verweigere, heimzukehren? Das ist unmöglich. Ich muss jedem den Zugang zu meinem Zuhause ermöglichen. Ich muss jeden und alles bei mir willkommen heißen.

Ich möchte gänzlich zu Hause ankommen. Und dies erkenne und erreiche ich, indem ich mein gesamtes Umfeld, meine gesamte Umwelt, zu mir einlade. Alles und ein jeder ist bei mir herzlichst willkommen.

Ich nehme euch alle in meine Arme und mein Herz auf. Ich schließe euch alle in mein Licht ein. Ihr alle dürft und wollt heilen, heimkehren. Seid bei mir willkommen. Ich herze euch meine Brüder und Schwestern, meine Seelengeschwister. Ihr alle wandelt in Licht und Liebe. Ihr alle. Ich liebe euch.

Eure Karolin Meerle

Er ist ein eindeutiger Hinweis

(Tagebucheintrag, Garten János, Sulzheim, 16. Mai 2021)

Ich bin auf der Durchreise. Wie immer. Ich bin Motivator, dass andere endlich ihre Bestimmung leben. Und ich? Ich lerne von ihnen. Hier herrscht immer noch Gefangenschaft, Dominanz über andere. Ich bin hier, um Freiheit in diese, meine Anteile zu bringen. Sie benutzen noch diese Babysprache, sie sind noch im Unbewusstsein, dass es über- und untergeordnete Systeme gibt, sei es Menschen, Tiere usw.

Sie sind noch im „Gammeln“, lenken sich noch ab; haben sie doch die Wahrheit gesehen – erkannt, dass es anders gehen muss; doch noch sind diese, meine Teile im Prozess der Loslösung. Sie befreien sich Schritt für Schritt von den alten Konventionen, Strukturen. Und ich? Heile mit ihnen, indem ich sie heilen lasse – ihnen ihren Raum, den Freiraum, gebe, damit sie alles zulassen und leben können, was gerade ist und sich zeigt.

Ja, ich sehe es an diesem Liebespaar hier vor mir. Diese beiden Anteile meiner Selbst, die hier in diesem Menschenleben als Liebende zusammengefunden haben, zeigen mir, wie schön und heilsam die Liebe ist. Doch sie zeigen mir auch, welche Baustellen, welche Aufgaben noch vor mir liegen. Auch ich kette noch an – mich selbst. Auch ich habe Krankheiten in mir: klar, ich habe keinen Fußpilz, doch bei mir schlummert der Pilz wo anders. Alles Lehrmeister, alles Spiegel meiner Selbst in diesem Leben.

Und nun? Baustellen, Bauarbeiten überall – überall in meinem System laufen die Prozesse auf Hochtouren. Und da gibt es Anteile in mir, die sauer sind, dass es stockt im System. Sie sind sauer, dass ich

still stehe, nicht weiter gehe. Doch tue ich das schon. Im Geiste bin ich auf Wanderschaft. Im Physischen stehe ich gerade still.

Und sie hat nicht Tschüss gesagt

(Tagebucheintrag, Garten János, Sulzheim, 16. Mai 2021)

Weil wir uns wiedersehen oder einfach, weil wir in ewiger Verbindung sind, hat sie nicht Tschüss gesagt.

Alles zeigt sich, wie es ist. Alles ist ziemlich einfach. Komm doch einfach. Du weißt wo, du weißt wann. Ganz einfach ist das.

In Wörrstadt gehe ich morgen einkaufen. Da ist ein Bioladen. Ich bin unendlich frei für dich und mit dir. Das habe ich jetzt begriffen.

Ich muss ankommen

(Tagebucheintrag, Garten János, Sulzheim, 17. Mai 2021)

Ich treffe die Entscheidungen. Ich möchte bei dir ankommen. Also fahre ich nach Roßdorf. Ohne Wenn und Aber. Ich komme zu dir. Ich möchte dein Zuhause kennenlernen, sehen, wie du groß geworden bist und wo. Dieser Ort ist hoch spirituell. Alles treibt mich zu dir. Noch war ich blind dafür. Doch heute habe ich es komplett erkannt. Jetzt ist die Zeit erneut für mich, zu handeln; nicht mehr zu warten. Warten ist Steinzeit. Ich bin diejenige, die an der Tür erscheint und hineingelassen wird. Das Warten hat ein Ende,

wenn ich es beende. Ich schreibe dir, jetzt. Darf und kann ich schon Mittwoch zu dir kommen? Mittwoch Abend oder ist dir Donnerstag lieber? Du legst den Zeitpunkt fest und ich komme zu dir. Ich bin total frei – zeitlich und örtlich. Und eins möchte ich so sehr: bei dir sein. János hat es eben so schön gesagt: „Du musst Fabian wirklich lieben, wenn du sogar für ihn einkaufen gehst.“¹⁶ Ja, ich liebe dich, meinen Anteil Fabian, unendlich. Und Anke hat es gestern auch so wundervoll ausgedrückt: „Die Liebe bewirkt alles.“ Die Liebe zu mir; die Liebe, die in dir entbrennt für dich selbst – durch mich ausgelöst – wird deine neue Droge werden. Dann und ab jetzt hat alles verbiegen ein Ende. Die Liebe schafft alles. Die Liebe schafft Raum. Ich bin die Liebe. Ich gebe und gab dir jeden Raum, den du brauchst.

Ich liebe dich unendlich Fabian und du bist frei.

Die Wolken ziehen

(Tagebucheintrag, Garten János, Sulzheim, 17. Mai 2021)

Sie ziehen dahin. Alle Elemente spielen. Im Einklang mit der Natur sind wir und so können uns die Elemente helfen – Heilung bringen, Leiden verringern, wenn wir sie so annehmen, wie sie sind und kommen. Alles ist im perfekten Gleichgewicht. Alles arrangiert. Alles ausgelotet und was es noch nicht ist, wird nun ins Lot gebracht.

16 Erläuterung vom 27. Mai 2021: Ich wollte eigentlich nicht mehr einkaufen gehen, da ich hier in Deutschland zu dieser Zeit dafür wieder eine Maske tragen musste.

Alles ist im Fluss. Alles perfekt. Alles Leben, alles Lebendigkeit im Gehen. Lebendigkeit im Sein. Und ich? Fließe mit. Ich fließe mit meiner Natur, mit der Natur. Alles ist ein Spiel. Es geht um Spaß und Freude. In jedem Moment Freude erleben, erfahren. Hüpfen, singen, tanzen, träumen, schlafen, ruhen, erschaffen, aufbauen, Wort und Macht ergreifen. Sein und Tun – weiblich und männlich sein und leben. Einladen, willkommen heißen – bleiben und gehen, warten und ankommen, geben und nehmen. Endlich ankommen bei dem, was auf mich wartet. Klar, dass du das Gefühl hast, zu warten auf etwas, das nie bei dir ankommt. Doch ich wette, dieses Gefühl hat sich jetzt aufgelöst, denn ich habe mich entschieden, endlich bei dir anzukommen. Auch, weil du jetzt bereit dafür bist. Bereit dafür, dass ich zu dir kommen kann und bei dir bleiben darf. Wir gehen gemeinsam weiter. Alles habe ich immer schon für uns geschrieben. Du bist ein großer und bedeutender Teil in mir. Durch deine physische Erscheinung und Begegnung konnte ich das erkennen und integrieren. Nun bin ich ganz. Alles liegt und lag schon immer bei mir. Schon immer. Ich bin das Alpha und das Omega. Ich beginne und ich beende. Ich habe dieses Weltenspiel schon längst begonnen. Es macht so viel Spaß, zu spielen. Noch habe ich Freude am Spielen. Noch ist es nicht aus und zu Ende. Noch spielen wir. Das Spiel wird noch ein wenig währen.

Warten

(Tagebucheintrag, Bad Kreuznach, 18. Mai 2021)

Warten ist eine echte Aufgabe. Und es ist unser aller Entscheidung, ob wir warten. Warten auf wärmeres Wetter, warten auf die große Liebe, warten auf die Erlösung, warten darauf, dass endlich alles

leicht geht; darauf, dass ich endlich immerfort glücklich bin. Irgendwie ist es aberwitzig, denn ständig glaube ich: jetzt ist es geschafft. Und dann kommt da wieder ein Loch. Ich gehe, werde nass, friere. Das kann es doch nicht sein. Und immer wieder ist da diese Gewissheit: „Wenn doch erst ... dann ...“ Das kann doch nicht sein. Es gehört zu meiner Gewissheit, dass ich erst glücklich bin, wenn dies oder jenes geschehen ist.

Okay: Ich denke, dass das bis zu dem Punkt, an dem ich wirklich bei ihm bin – wirklich vollständig und vollkommen angekommen bin – natürlich ist. Denn ich gehöre zu ihm und er zu mir. Ich finde, es ist Liebe, dass ich nicht mehr ohne ihn sein kann und will. Das hat nichts, absolut nichts mit ihm binden zu tun. Das ist einfach Liebe. Ja, ich vermisse dich an meiner Seite. Ja, natürlich. Ich liebe dich schließlich. Es ist ganz natürlich, dass Liebende zusammen sind. Ganz ehrlich: Alles andere wäre sehr, sehr unnormal. Ja, ich ärger mich, dass er Montag nicht schon zu mir gekommen ist. Doch dieses Ärgern ist ein: „Oh mein Gott, ich kann deine Ankunft kaum abwarten. Ich liebe dich so sehr. Ich fühle mich unwohl; ich habe manchmal keine Lust aufzustehen und ja, ich sinne manchmal darüber nach, mich umzubringen. Denn ganz ehrlich: Welchen tieferen Sinn hat das Leben ohne dich an meiner Seite? Jetzt keinen mehr.¹⁷ Denn wir sind wahrhaftig an dem Punkt angelangt, an dem wir zusammen bleiben dürfen; an dem Punkt, an dem es an der Zeit ist, gemeinsam weiter zu gehen – gemeinsam etwas und es zu schaffen: erschaffen. Alles was war, hat mich jetzt hierher gebracht. Alles war so richtig, sonst wäre es ja anders gelaufen. Doch was sagt die Zukunft? Die Zukunft ist ein Produkt der Gegenwart. Ich habe jetzt erkannt, dass ich viele „falsche“ Entscheidungen in der Vergangenheit getroffen habe. Sie waren nicht falsch, denn

17 Ergänzung vom 2. Juni 2021: Ich kann es einfach nicht anders ausdrücken.

letztendlich habe ich aus einer jeden gelernt. Ich habe gesehen, wie glücklich ich mit dir war, bevor ich im Juni 2020 Teneriffa und dich verlassen habe. Außerdem habe ich erkannt, wie glücklich ich mit dir war, als du mich hier im August 2020 besucht hast. Und doch habe ich mich immer wieder von dir abgewandt. Und du? Du hast dich mir immer wieder zugewandt und gerade in Momenten, in der größten Ablehnung gegen dich, hast du mich umso mehr geliebt. Und jetzt? Jetzt bist du dort und ich hier. Ich könnte heulen. Ich weiß, alles hat seinen Sinn. Doch ganz ehrlich: Dass ich unglücklich bin und warte, vor mich hin faule, hat keinen Sinn.¹⁸

Was hat denn überhaupt Sinn? Am liebsten will ich gar nicht mehr sein. Ach, alles ist doof.

Jetzt bin ich wieder in der Kälte¹⁹; im Grunde, weil ich bei dir sein will. Und wo bist du? Du kapiert es nicht. Wir sind und haben uns füreinander geschaffen und du verträdelst die Zeit. Ja Karolin, ich spreche mit dir. Wie immer. Du Karolin bist diejenige, welche die Zeit verträdelst. Es ist und war noch nie jemand anderes. Immer du Karolin. Immer!

18 Ergänzung vom 27. Mai 2021: Hihi, vor mich hin faule ... ich löse es heute und hiermit auf: ich faule nicht mehr vor mich hin und alles ist gut.

19 Ergänzung vom 27. Mai 2021: physisch gesehen bin ich wieder in der Kälte Deutschlands – doch hier geht es für mich um Abgrenzung lernen, meine Energien bei mir behalten, dann ist mir auch immer warm.

Alles beschützt mich

(Tagebucheintrag, Bad Kreuznach, 18. Mai 2021)

Gott sendet mir so klare Botschaften. „Ich wache über dich.“ „Meine Argusaugen sind über dir.“ „Jedes Wesen beschützt dich.“ „Du bist so wichtig. Nun lässt dich niemand jemals mehr aus den Augen.“

Ich schwanke oft zwischen Leben und Tod. Oft zieht es mich so stark in Richtung Selbstmord. Doch nie vollbringe ich es. Entweder hab ich gerade nicht die erforderlichen Mittel, zum Beispiel eine Felskante zum Runterspringen oder ich habe ganz klar das Gefühl und die Motivation: „Da ist doch noch so viel mehr. Ich möchte noch so viel erleben. Und nein, ich habe noch so vieles zu tun. Meine Aufgabe ist noch lange nicht abgeschlossen.“

Und dann kommen da noch ganz stark die vielen Boten mit den Botschaften meiner Seele, der Natur. Wir brauchen dich, wir beschützen dich. Wir sind für dich stark. Alles meine Anteile, die nach Heilung streben. Meine ältesten, bereits vergessen geglaubten Anteile kommen jetzt voll und direkt zum Vorschein. Sie bedürfen Heilung. Natürlich, sie bilden meine Basis. Ein Teil von mir hat mir ein Licht, mein Licht entzündet. Es steht jetzt neben mir im Gras. Ja, ich bin dieses Licht. Ich leuchte, ich strahle immerfort. Und nichts und niemand bekommt mich zum Erlöschen. Natürlich ich habe alle Dunkelmächte zu mir eingeladen. Alles das sind nur meine Schattenteile, die ins Licht gehen wollen. Ich habe sie eingeladen und sie folgen meiner Einladung. Das hat sich jetzt ganz direkt an Siegfried gezeigt. Er ist einer meiner kränksten, am meisten vergessenen Anteile und dieser Anteil steht voll in Resonanz mit meiner - der - Freiheit. Denn dieser Anteil hat Freiburg - die Burg der Freiheit - mitgebracht und ein Licht, unser Licht entzündet.

Und heute Morgen bei Facebook habe ich die Freundschaftseinladung von meinem Anteil „Vergissmeinnicht“ – ich arbeite für dich – erhalten. Die Natur, meine Natur, steht voll hinter mir, unterstützt mich – hilft, wo sie kann und führt mich durch das Labyrinth, führt mich mit seinen festen und warmen Händen durch den dunklen, kühlen Gang. Bringt Licht und Hoffnung in Momente, in denen ich mich fast aufgegeben habe. Doch all das war und ist es wert. All diese Wege waren so wichtige, wertvolle Lektionen. Meine Mutti ... natürlich hat dieser Anteil in mir – all meine Verzweiflung, Aufgabe, Hoffnungslosigkeit – gespürt, was ich mal wieder vorhatte und vor sich ging. Dementsprechend hat auch er reagiert und mir wieder viel Licht gesendet. Es geht darum, dass ich im Licht wandel. Jede Aufgabe gleicht einer: „Ich habe ein Paket – einen Anteil von mir – auf den Weg gegeben.“ Jede „Auf-Gabe“ gleicht also einem göttlichen Geschenk. Ich kann das. Ich weiß das. Danke an alle Anteile in mir, die jetzt so stark mit mir kommunizieren und mich immer weiter in mein Licht bringen und mir jede Möglichkeit nehmen, mich gegen meinen, den göttlichen Plan zu richten. Meine Anteile kommunizieren jetzt so klar mit mir, dass ich nicht mehr im Stande bin, länger und weiter von meinem Weg abzukommen. Und doch habe ich noch diese eine Frage: „Was wäre und wäre es nicht sinnvoll, wenn wir Menschen alle von hier verschwinden würden?“

Und sofort erhalte ich die Antwort:

„Nein, mega sinnlos ist das. Das ist nur eine Verschiebung. Wir sind doch hier, um zu wachsen. Würden wir jetzt alle kollektiv – und ja Karolin, du weist den Menschen den Weg: also wehe dir, du denkst noch einmal an Selbstmord – den Freitod wählen, würden unsere Seelen wieder von vorne anfangen müssen. Das willst weder du noch ein Teil von dir. Das entspricht absolut nicht dem, was du

und unser Bewusstsein sich ausgedacht hat für unsere Entwicklung und Erfahrung. Lies dein Buch, du göttliches Geschöpf. Dort findest du jede Antwort. Und bitte schreib endlich die volle Wahrheit in dein Buch!

Ich wünsche mir: „Ein trautes Heim, in dem ich zufrieden bin.“

Er will Erlösung finden

(Tagebucheintrag, Bad Kreuznach, 19. Mai 2021)

Hiermit spreche ich alle meine Anteile frei. Ihr alle seid erlöst. Ich spreche im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Namaste

Poesie

(Tagebucheintrag, Bad Kreuznach, 20. Mai 2021)

Ich kann mich jetzt noch nicht ganz freigeben. Doch bald ist es geschafft. Fabian hat es gestern sehr schön ausgedrückt: „Morgen ist es ja schon so weit.“

Ja, heute haben wir es geschafft. Sobald wir wieder vereint sind, haben wir es endlich geschafft. Und alle Mächte spielen mit. Ich will es jetzt schon. Ich entscheide, wann ich frei bin.

Mein so Sein - Glücklich sein

(Tagebucheintrag, Bad Kreuznach, 20. Mai 2021)

Das Spiegelbild kann sich nicht entscheiden – unser Spiegel im Außen kann nur das zeigen, wie ich bin! Ändere dich – dann ändert sich alles, was dir begegnet!

Erwachtes Bewusstsein

(Tagebucheintrag, Garten Sulzheim, 20. Mai 2021)

Ich bin erwachtes Bewusstsein.

Das erwachte Bewusstsein geht seinen Weg und kommt immer an seinem Ziel an. Immer. Ein Erwachtes Bewusstsein trifft bewusst Entscheidungen. Das erwachte Bewusstsein trifft die Entscheidung, immer glücklich zu sein, immer seinen Weg zu gehen, immer göttlich geführt und rund um versorgt zu sein.

Du weißt

(Tagebucheintrag, Garten Sulzheim, 20. Mai 2021)

Du weißt, dass heute deine letzte Chance ist und du nutzt sie. Das erwachte Bewusstsein weiß, alles ist jederzeit richtig und es lässt sich komplett führen. Ein erwachtes Bewusstsein ist im vollen Vertrauen. Danke unserem Bewusstsein, danke fürs Erwachen.

Oh, alles ist so super. Ich liege hier auf der Wiese in Sulzheim. Die Wolken ziehen dahin, es windet und die Sonne guckt ab und an mal durch die Wolken. Auch bin ich in heller Vorfreude auf Lauscha und natürlich Fabian. Wobei ich sagen muss, dass ich ein bisschen sehr aufgeregt bin. Ich stelle mir jetzt einfach vor, wir haben uns gestern das letzte Mal gesehen und er kennt den Garten hier schon. Immer bin ich so aufgeregt vor neuen Situationen. Und dann, im Moment des Erlebens, ist alles einfach nur gut und schön und zeigt sich alles so dankbar.

Natürlich, denn ich bin erwachtes, glückliches und dankbares Bewusstsein.

Hihi, irgendwie ist es total niedlich, wie aufgeregt ich bin wegen Fabian. Das zeigt auf jeden Fall auch, wie frisch meine Liebe zu ihm ist. Oh, oh, wie muss ich jetzt schon kichern. Wie werde ich erst kichern, wenn er da ist. Jetzt bin ich hier und du noch etwas entfernt. Doch schon ganz nahe bist du, das fühle ich. Ich habe den Eingang des Gartens im Visier. Ich sehe jede Bewegung. Oh, wie schön ist das Leben. Oh, wie schön ist es erst, wenn wir wieder vereint sind. Oh. Uiuui, ich freue mich so. Lass mich auf ewig in Freude schwelgen. Alles ist gut. Alles ist erwacht. Was für ein Blick. Was für eine Perspektive. Welche Schönheit.

Wenn ich draußen bin, hier draußen, gilt es nur zu sein – zu lauschen, zu blicken, zu ruhen. Da ist nichts zu tun. Alles ist in Harmonie. Ich möchte dich einfach nur halten, bei mir haben. Ich möchte einfach nur mit dir sein. Das Gras wächst – stetig, langsam und so geduldig. Mutter Erde ist geduldig. Ich bin eins mit ihr. Manche rufe ich um Hilfe. So auch Mutter Erde und wir werden erhört.

Ich bin erwachtes Bewusstsein. Das ist das Wichtigste, das ist.

Ich, das erwachte Bewusstsein, bin so schrecklich ungeduldig – nein, ich bin sehr geduldig. Mir, also meinem Ich, erscheint es nur ungeduldig. Doch mein erwachtes Bewusstsein kennt keine Zeit oder besser zu sagen: es kennt nur die richtige Zeit – alles geschieht zur rechten Zeit am rechten Ort. Das ist es, das wahre im HIER und JETZT sein.

Was auch immer ist, was auch immer kommt, sich zeigt, entsteht – es kann nur so kommen, es konnte nur und kann nur so sein.

Erwacht alle meine Anteile: erwache Karolin in dein volles Potential. Sei du erwachtes Bewusstsein. Das bin ich schon längst. Nur manchmal schlafe ich noch ein.

Doch damit ist jetzt und hier Schluss. Ich bleibe wach. Heute ist der Tag der Wachheit und der vollkommenen Erwachung. Heute gibt es in mir nur noch erwachtes Bewusstsein und somit tritt heute und in Zukunft ausschließlich dieses in mein Leben. Das schließt die Tatsache ein, dass Fabian zu mir kommt, wenn er erwacht ist. Sonst nicht. Denn mein Spiegelbild kann sich nicht entscheiden, anders zu sein, als ich bin.

Und gerade dachte ich, János sei hier hochgefahren. Es kam gerade ein weinroter Kleintransporter wie seiner vorbei, doch dann war er einfach weg.

Erwachtes Bewusstsein erkennt alles so, wie es ist.

Das war also ein Auto, auch eine Schuluniform, so wie das von János, doch gehalten hat es nicht. Was will das erwachte Bewusstsein Karolin wirklich? Spüre mal rein!

Ach nee, jetzt kam das Auto gerade wieder vorbei. Es war ein anderes. Es war anfangs nur eine Täuschung. Ich möchte ein Ende aller Täuschungen. Und wenn die Energie Fabian eine solche ist, dann ist sie jetzt beendet. Und sonst, also wenn er wahrhaftig ist, zeigt er sich – kommt heute zu mir!

Ich glaube, ich möchte einfach viele Erfahrungen mitnehmen und immer wieder neu ankommen. Weiterhin glaube ich, meine wahrhaftige Aufgabe ist es auch, immer wieder neu anzufangen – niemals wirklich stillzustehen ... Immer weiter Prozesse anzuheuern. Doch möchte ich das nicht mit einem Partner zusammen an meiner Seite? Ist das etwa nicht mein Weg? Ist es etwa meine Bestimmung, weiter auf der Suche zu sein, damit ich ganz viele Menschen treffe? Ah, halt. Menschen ... Ich bin doch erwachtes Bewusstsein und ich kann nun nur noch erwachtes Bewusstsein treffen. Das heißt, viele, viele Bewusstseine erwachen jetzt, denn ich will sie alle treffen. Eine alte Resonanz nimmt ein Ende. Bin ich erst unendlich frei, wenn die Energie Fabian von mir aufgelöst ist? Ich glaube ja. Ich denke, dass ich ohne ihn weitergehe.²⁰ Er ist integriert, doch physisch kein Liebespartner mehr. Ich schreibe das, weil es gerade so kommt. Ich texte auch, weil ich gerade nichts Besseres zu tun habe. Wenn ich Langeweile habe, schreibe ich – manchmal viel. Und dann?

Danach verwirre ich mich und im Anschluss entwirre ich mich.

Die Hütte, sie ist ein Spiegel meiner Selbst. Ich liebe mich unendlich und möchte endlich glücklich und frei sein. Ich möchte jeden Morgen mit einem Lächeln aufwachen und es kaum erwarten können, in den Tag zu starten. So wie ich gerade lebe, tue ich das nicht. Und jetzt, in diesem Moment, kann ich das ändern. Ich kann mich jetzt

²⁰ Ergänzung vom 28. Mai 2021: was ich manchmal so denke ...

umentscheiden. Ich lasse alle Trauer, allen Frust hinter mir. Und ich lächle. Denn Lächeln ist das Einzige, was zählt.

Warum bin ich wieder nach Deutschland zurückgekehrt?

Um mich hier sesshaft zu machen. Um endlich anzukommen. Doch bin ich das? Ich meine, bin ich angekommen? Ich fühle mich nicht so. Denn mein Wunsch war es, bei ihm anzukommen. Doch er ist nicht da. Ich bin alleine. Klar, alleine bin ich nie. Die geistige Welt ist immer da. Doch physisch als erwachtes Bewusstsein sitz ich gerade alleine auf der Decke.

Ich weiß, wer auf meine Einladung wartet: Felix.

Ich weiß das. Und ich? Jetzt sitze ich hier und warte auf Fabian, mit dem ich schon längst abgeschlossen haben wollte. Ich stärke wogegen ich bin.

Kann es sein, dass sich Fabian jetzt in Luft aufgelöst hat, eben weil ich ihn komplett angenommen habe. Ich habe die Energie Fabian somit erlöst. Es ist äußerst interessant. Ich glaube, seine letzte Aufgabe war es, mich hier in den Garten zu bringen, um als das erwachte Bewusstsein, was ich nun bin, diese Gedankengänge zu gehen. Doch ist es das wirklich? Ist mein Herz tatsächlich schon 2016 auf dem richtigen Weg gewesen, als er mir Felix gezeigt und gebracht hat?

Irgendwie möchte ich jetzt gar nicht mehr, dass Fabian kommt. Ich bin auf dem richtigen Weg. Ich folge meinem erwachten Bewusstsein. Und jetzt? Und jetzt weiß ich Bescheid. Danke.

Mein Bewusstsein wusste es schon. Doch es hat einen Weg gefunden, wie ich heute hier herkomme. Ach ja, ewig Reisende ... Nicht Kroatien, nicht Fabian. Mein Weg ist Zusammensein und -bleiben. Und auf gleicher Augenhöhe begegnen. Wir sind raus. Und wie kann ich ihm helfen? Indem ich mich einfach von meinen Gefühlen leiten lasse. Unsere Wege sind beendet.²¹ Also, wir gehen nicht gemeinsam weiter.²² Du bist lieb. Ich mag dich sehr gerne. Doch mehr ist da nicht mehr. Auch du warst nur ein Weggefährte. Und ja, ich kann das nun gut akzeptieren und abschließen.²³

Und genau da fängt Freiheit an

(Tagebucheintrag, Garten Sulzheim, 21. Mai 2021)

Loslassen, „auf-geben“, „ab-geben“, empfangen, annehmen. Und so heißt es, auf geht es nach Kroatien mit Fabian.

Und die Ratten sind überall.

Nimm das NICHT mal überall raus. Dann kennst du deinen Weg. Kroatien. Fabian.

21 Ergänzung vom 21. Mai 2021: Unsere Alleingänge sind beendet und unser Weg führt uns nun gemeinsam fort.

22 Ergänzung vom 28. Mai 2021: Ich habe am 21. Mai jedes NICHT gestrichen und damit ergab sich natürlich ein ganz anderes Bild - nämlich das, was sich am Abend des 20. Mai im Beisammensein und im Gespräch mit Fabian ebenso ergab.

23 Ergänzung vom 28. Mai 2021: Ich malte noch ein Herz zu meinem Tagebucheintrag und genau in dem Moment erschien Fabian mit seinem Fahrrad am Eingang des Gartens.

Zwischenspiel

(Tagebucheintrag, Garten Sulzheim, 21. Mai 2021)

Windstille - Stille - Farbenmeer - Meer - baden - Salz - Kochsalz - Ansprüche - stehen - gehen - genießen.

Ich bin: Auslöser, Türöffner, Hotspot, Wärmequelle, Bewahrerin, und Hüter.

Weib - Mann - Unendlichkeit - Freiheit - Herzraum - Schwelgen - lichterloh - Fernweh - fernab - Kinder - gebären - hüten - schützen - bewachen - sorgen - blasen - Nasen.

Heute lege ich mich fest: ich gehe, um zu bleiben

(Tagebucheintrag, Lauscha, 27. Mai 2021)

So, es ist besprochen und abgemacht mit Fabian. Ich reise mit ihm im Juni los und begleite ihn bis zur Grenze nach Österreich mit dem Auto. Er radelt und ich fahre Auto und kann auf diese Art sowohl die Zeit mit ihm genießen als auch die Zeit mit mir und natürlich alle Begegnungen auf dem Weg dorthin. Und danach, also wenn ich Fabian sozusagen an der Grenze abgegeben, übergeben habe, mache ich mich zurück nach Bad Kreuznach und Bingen und werde dort die Zeit weilen bis Fabian wiederkommt. Das fühlt sich gut an und warm. Ja, so darf es sein.

Ich bekenne mich: Nie wieder Maske

(Tagebucheintrag, Lauscha, 27. Mai 2021)

Überall, wo ich eine Maske tragen muss, gehöre ich nicht hin. Ganz eindeutig. Meine Nacktheit und/oder mein orangefarbenes Tuch, dass an einen buddhistischen Mönch erinnert, sind mein Schutz. Und natürlich mein barfuß sein. Wenn ich zum Beispiel tanken gehe, also Benzin fürs Auto, dann gehe ich barfuß nur eingehüllt in mein orangefarbenes Tuch in die Tankstelle. Und ich schweige. Ich schweige im Allgemeinen einfach an Orten, an denen ich Maske tragen muss. Ich setze keine Maske auf und schweige.

Sobald ich wieder nackt sein kann von den Temperaturen her und ich mich wohl fühle an einem Ort, bin ich nackt. In Deutschland ist es gesetzlich nicht verboten, nackt zu sein. Es gibt sogar einige Gerichtsurteile dazu, dass wir überall in Deutschland, selbst im Supermarkt, nackt sein dürfen. Einziger Punkt: wir dürfen dabei nichts Obszönes tun. Klar. Ganz natürlich. Wer in seiner Natur lebt, hat auch keine Lust im Supermarkt Sex zu haben.

Immer weiter

(Tagebucheintrag, Lauscha, 28. Mai 2021)

Ich begleite Fabian auf seiner Fahrradreise von seinem ersten Tag bis zum 23. Juni. Dann fahre ich wieder heim, um im Anschluss mit meiner Mutter und Schwester wieder nach Sulzheim zu fahren aufs Papalagi Festival von unserem Freund János. Ja und dann bleib ich dort und fahre endlich nach Bingen und suche Frank auf. Ja, genau

diesen Ort, genau diese Schwingung brauche ich dann, denn genau in dieser Schwingung werde ich zu dieser Zeit sein.

Ich werde beim Papalagi jemanden finden, einen Teil von mir, der mir das Cover für dieses Buch gestaltet. Vielleicht werde ich selbst dieser Anteil meiner Selbst sein. Im Grunde muss es wohl ich selbst sein – gleiche Handschrift ist von Nöten.

Mmh, es wird sich zeigen. Und eins wird es auf jeden Fall: magisch und wunderschön.

KAPITEL 3

ICH GRÜNDE MEINE EIGENE PARTEI

Jeder ist frei

(Tagebucheintrag, Garten Sulzheim, 22. Mai 2021)

Jeder darf frei entscheiden, wo er hingeht ... Egal, ob man bewusst die Liebe wählt und gerade auf die Ewigkeit und Glückseligkeit zugeht oder sich unbewusst für die Angst entscheidet. Jede Seele ist frei. Wir wählen frei, was wir tun, wer wir sind, wie wir sind und was wir geben und was wir nehmen. Möchte ich andere mit ins Licht ziehen? Nein. Ich möchte selbst nur glücklich sein und kann nur so als lebendes Vorbild wirken für die Freiheit und somit der eigenen Berufung folgen. Und so folgen viele ihrem eigenen Licht in die Liebe. Nicht durch Zwang, nicht durch Regeln – nur durch Freilassen erreiche ich meine Absicht, dass das Licht auf der ganzen Welt erstrahlt.

Namaste

Werdet wie ich

(Tagebucheintrag, Garten Sulzheim, 23. Mai 2021)

Werdet wie ich – frei von allem.

Befreit euch von allen Konventionen, Erwartungen, Vorstellungen, Bildern, Vergangenen. Macht euch frei von den Gedanken an die Vergangenheit. Befreit euch von den Gedanken, eure Gegenwart und Zukunft auf den Erfahrungen der Vergangenheit aufzubauen. Alles ist frei und neu. Jeder Moment ist einzigartig – einzig und artig; es gibt und gab ihn nur einmal. Jeden Augenblick machen wir neue und noch bessere Erfahrungen. Jeden Moment wachsen wir ein Stückchen mehr in unser wahres Ich. Jeden Moment sind und werden wir eine bessere Version unserer Selbst. Das ist wahre Freiheit. Zudem ist es wahre Liebe: zu sich selbst und zum Leben. Wahres Leben beginnt dort, wo du frei bist und du kannst das jeden Moment.

Das Leben ist meine Mission

(Tagebucheintrag, Lauscha, 24. Mai 2021)

Im Blogbeitrag „Ich bleibe meinem Baby treu – mag da kommen, was will“²⁴, den ich in Tansania verfasst habe, berichte ich ganz klar von meiner Entdeckung, erkannt zu haben, dass ich sehr oft in meinem Leben an Orte und zu Menschen geführt werde, um diesen die letzte und noch benötigte Motivation zu geben, ihr Projekt – also ihre Aufgabe – gerade jetzt zu verwirklichen und endlich

24 Diesen Blogbeitrag findet ihr im Kapitel „Vorarbeit“.

ins Handeln zu kommen. Das heißt, im Grunde besteht meine Mission darin, das Leben voranzutreiben, die Menschen ins Leben zu holen und ihr Licht erstrahlen zu lassen. Ich helfe den Menschen dabei, ihre Potentiale zu erkennen und diese dann auch voll motiviert zu leben. Einige Seelen sagen zu solchen Wesen wie mir, welche mit Energien gesegnet sind, die ich in mir trage und ausstrahle „Türöffner“. Ich öffne andere Menschen für ihr eigenes Licht. So erstrahlen sie in ihrer eigenen Herrlichkeit sowie Stärke und werden zu erwachten Bewusstheiten, die beständig immer mehr ihrem Herzen folgen und nach und nach Vertrauen in sich, das Leben und damit auch in ihr Umfeld entwickeln, denn unser Umfeld ist immer nur ein Spiegel dessen, was in mir abläuft.

„Dir begegnet das, was du bist.“ Dir begegnet nicht das, was du werden möchtest, sondern das, was du schon bist. Manchmal, am Anfang, wenn wir beginnen zu erwachen, gibt es nur kurze Augenblicke oder einzelne Momente, in denen wir dem begegnen, was wir tatsächlich sind. Sie dienen uns als kurze Einblicke, wie schön und leicht das Leben sein kann, wenn wir wirklich wir selbst sind. Und damit dient es uns als Türöffner für unser wahres Sein. Wir schauen anfangs vielleicht noch ein wenig angstvoll, doch dann immer neugieriger durch die geöffnete Tür und irgendwann brennen wir so vor Neugierde und haben so viele kleine Momente erlebt, die uns erfüllen, dass wir durch die Tür treten, im Licht bleiben und so dauerhaft gegenwärtig glücklich sind. Wer einmal durch seine Herzenstür gegangen ist, kann nicht mehr zurück. Manchmal bäumt sich allerdings noch der Verstand, unser Ego, auf und redet uns ein: „Hättest du das doch alles nur nie gesehen ...“ Unser „EgoN“ ist daran interessiert, uns in unserer gewohnten Komfortzone zu halten und will uns auch gerne weismachen, dass wir uns dort sicher und geborgen fühlen. „Aha, interessant“, kann ich dazu nur sagen. „EgoN“ ist echt clever, doch wenn

er einmal enttarnt ist und ich nicht mehr auf ihn höre, dann wird er ganz still und schließlich zeigen sich mir im Außen nur noch lichtvolle, mich beglückende und erfüllende Umstände. Letztlich ist der Gang durch die eigene Herztür der einzig mögliche und richtige Weg ... Also liebe Seelenanteile in mir, die sich mir im Außen zeigen und offenbaren, wagt den ersten Schritt und geht konsequent weiter.

Ich liebe euch alle und sende euch Licht auf eure Wege.

In ewiger, innigster Verbundenheit und Liebe,

Eure treue Seele Amilia

Ein kurzer Einblick in mein Leben

(Tagebucheintrag, Lauscha, 27. Mai 2021)

Ein guter Freund sagte mir, als ich ihm berichtete, dass ich nun mein zweites Buch schreibe, ich solle doch einen Hippieleitfaden schreiben. Hier seine Nachricht an mich:

„Freut mich die Ankündigung deines neuen Buches. Mir brennt da doch schon länger was unter den Nägeln, was ich dir sagen wollte! Ich hätte da noch einen Buchtipp für dich! Es müsste dir mit deinen ganzen Aufzeichnungen, und deiner Liebe zum Detail leicht fallen, einen Hippieaussteigerleitfaden zu schreiben!

Ich denke so mit dem Titel: ‚Einstieg in den Ausstieg: Ein Leitfaden für Möchtegernhippies und alle Interessierten an einer alternativen

Lebensweise, die bis an die Urgründe der eigenen Wurzeln geht!
Oder so in etwa ...

Nur du hast das Extrem in allen Richtungen ausgelebt, und dich nicht ständig hinter einer Cannabiswolke versteckt! Ich fand den einen Tag im Buch zwar sehr interessant, jedoch hätte das noch viel Potential für eine ausführliche Beschreibung! Aber bitte nicht die ganzen Möchtegerns nach La Caleta schicken! Du könntest natürlich auch die ganzen Auf und Abs, die du sicher auch dort hattest, mit einbauen! Oder das Kapitel fliegen oder auch Moskitos!

Sorry, man beobachtet normalerweise in meinem Alter keine nackten Mädels, aber ich fand es faszinierend, zu sehen, wie sich eine lästige Fliege auf der offensichtlich noch nicht lange verheilten Wunde ungestört aufhalten konnte!

Auch das Thema Unfall mit Folgen war nur am Rande erwähnt! Offensichtlich wurde die Wunde nicht genäht?“

Nun also gebe ich euch einen Einblick in meine Lebensweise. Doch eins noch vorab. Mein Leben wandelt sich ganz getreu dem Spruch „das einzig Verlässliche im Leben liegt in der Veränderung.“ Ich lebe stark in Phasen und gehe mit ihnen mit und folge meinen Gefühlen. Es gibt Dinge in meinem Leben, die sind dauerhaft gleich. Doch ebenso gibt es Dinge, die ändern sich ständig – passen sich den Gegebenheiten an. Zum Beispiel esse ich nur noch pflanzlich. Das ist dauerhaft. Ob ich hingegen ungekochte Lebensmittel zu mir nehme, entscheidet sich danach, wo ich gerade verweile ... zum Beispiel habe ich mich nur von Obst eine ganze Weile auf Sansibar ernährt oder koche selbst beziehungsweise esse verarbeitetes pflanzliches Essen, zum Beispiel aktuell frühs gerne Müsli und abends mal weißen gekochten Spargel mit Kartoffelbrei.

Ich lebe immer mehr ganzheitlich frei. Seit 2016 mache ich freie Menstruation. Also, wenn ich meine Blutung habe, brauche und verwende ich absolut nichts, um sie aufzufangen. Dazu findet ihr viel im Internet, wenn euch dieses Thema interessiert. Ich ernähre mich vegan, noch ab und an mit kleinen Ausnahmen. Gerne esse ich das, was draußen wächst, wo ich gerade bin, das sind zum Beispiel im August wilde Heidelbeeren im Thüringer Wald und ganzjährig wachsende Kokosnüsse auf Sansibar.

Ich lasse alle meine Haare frei wachsen.

Auch stehe ich nur für mich ein. Mir ist es egal, was andere über mich denken oder mir „vorwerfen“. Ich bin nur für mich verantwortlich und gebe so auch jeden seine Verantwortung für sich selbst zurück.

Ich gehe nur noch dorthin, wo keine Maskenverordnung herrscht. Oder ich frage, bevor ich ein Geschäft betrete: „Darf ich ohne Maske rein?“ Wenn die Antwort „ja“ ist, gehe ich rein. Wenn sie „nein“ ist, bleibe ich draußen und wähle einen anderen Weg.

Ich lasse mich von der Natur behandeln. Moskitos und Stechmücken sind unter anderen meine liebsten Freunde, die mir kleine Impfdosen verabreichen, um meinen Körper zu immunisieren.

Ich folge ganz stark den Zeichen und Boten der Natur. So erkenne ich eindeutig für mich darin, wenn ich beispielsweise nackig auf einer Wiese liege und plötzlich von einer Art Grasflöhe zerbissen werde, dass dies nicht mehr der richtige Ort für mich ist und ich mich weiter bewegen darf. Das gleiche gilt, wenn ich anfange, plötzlich zu frieren. Es ist ein klares Zeichen, dass ich gerade Energie verliere, also nicht in meiner Energie stehe und mich abgrenzen

darf. Manchmal funktioniert diese Handlung nur über Flucht aus der Situation, vor der Person vor mir. Und in einem anderen Moment klappt es gut, dass ich einfach innerlich einen neuen Standpunkt zur Situation, Person et cetera einnehme.

Ich trage keine Unterwäsche mehr. Am liebsten bin ich ohnehin komplett nackig unterwegs. Und dadurch, dass ich meine normale Körperbehaarung habe, habe ich immer etwas an und wirke natürlich auf alle Menschen und Tiere, die mir begegnen.

Manche müssen sich erst wieder an den natürlichen Anblick von unrasierten Menschen gewöhnen. Der Anblick von diesem, ja einfach nur die Anwesenheit eines Menschen, der alle seine Haare so lässt, wie sie wachsen, führt zur Entwirrung und einem Gefühl der Freiheit und des „einfach-so-Seins“.

Ich rauche nicht, nehme keine Drogen, trinke keinen Alkohol.

Ich wirke immer durch mein SO SEIN. Ich gehe keinem Beruf nach – ich diene vollkommen meiner Bestimmung: ich lebe frei und befreie mich immer mehr von Glaubensgrenzen und Konditionierungen.

Ich lebe nach dem verankerten Glaubenssatz: „Alles, was ich brauche, kommt zu mir oder ich werde zu ihm geführt. Nur das Beste kommt zu mir. Alles, was ich gerade brauche, habe ich bei mir. Alles, was zu mir gehört, bleibt bei mir oder kommt wieder zurück. Was zu mir gehört, kann niemals verloren gehen. Was nicht mehr zu mir gehört, geht aus meinem Leben – sei es, dass ich es verliere, es geklaut wird oder auf anderen Wegen.“

Ich bin im vollkommenem Vertrauen mit dem Leben. Denn ich weiß, das Leben ist immer für mich. Es nimmt mir, was nicht mehr

zu mir gehört – mir entspricht – und gibt mir, was zu mir gehört. Das Leben schafft immer wieder Raum für neue Begegnungen.

Ich habe schon seit dem Sommer 2018 keine Krankenversicherung mehr. Erstens bin ich gesund und zweitens habe ich seitdem auch die besten Erfahrungen gemacht, dass alles heilen kann, wenn wir es heilen lassen und auf die Botschaften hinter den sogenannten Krankheiten und Unfällen hören. Ich putze meine Zähne nur noch mit Zahnpasta aus dem Bioladen oder nur mit Wasser, nutze draußen einen Haselnusszweig oder andere Baumzweige. Ich habe eine Bambuszahnbürste. Als einzige Kosmetik benutze ich ab und an mal Mandelöl für die Haut oder frisch abgeschnittene Aloe Vera. Ich lasse im Allgemeinen nur noch Dinge an meine Haut, die ich auch essen oder trinken würde. Schließlich ist die Haut das größte Organ und nimmt, wie Magen, Darm und alles in uns, auch alles auf, was auf sie kommt. Daher kleide ich mich auch nur noch mit nachhaltigen Baumwoll- oder anderen Fair-Trade-Klamotten. Wenn ich meine Klamotten wasche, benutze ich nur Wasser, selbst gemachte vegane Seife, Biowaschmittel oder wie letztes Jahr selbst angesetzte Kastanienwaschlauge.

Meine Hände sind meine Bürste und Kamm für die Haare. Sonne, Regen, Sand, Wiese und Erde sind die Pflege für meine Haut. Wenn ich zum Beispiel am Meer bin mit Sandstrand, peele ich mich gerne mit dem Sand. Wenn es regnet, hüpfе ich gerne nackig durch den Garten. Wenn ich bei einem See, Bach oder am Meer schlafe, ist mein erster morgendlicher Gang ins kühle Nass. Am liebsten schlafe ich ohnehin draußen, wenn das Wetter es zulässt. Da ich verweichlicht wurde und nicht mehr voll im Einklang mit der Natur bin, kann ich nicht einfach so bei Wind und Wetter draußen schlafen auf dem nackten Boden. Ich strebe danach, diese Fähigkeit wieder zu erlangen. Die WIM-HOF-Methode ist das beste Beispiel dafür. Wim Hof

ist ein Holländer, der über eine Methode bestehend aus den folgenden drei Elementen: Atmung (sogenannte Feueratmung), kalte Dusche und mentales Training („Gedankenkontrolle“) wiederentdeckt hat, dass wir unsere Körpertemperatur und den damit verbundenen Körperkreislauf beeinflussen und regulieren können und so bei jeder Temperatur draußen nackig sein können und uns warm ist. Ich möchte es wieder lernen, dass mir warm ist, überall und jederzeit. Mmh, was noch ... Ich benutze kein Toilettenpapier mehr. Entweder nutze ich Blätter, Wasser oder bin eh am/im See, Meer und kann so gleich die reinigende Wirkung des Wassers nutzen im doppelten Sinne. Ich habe noch eine Nagelpfeile. Hierfür habe ich bisher noch keine Lösung gefunden beziehungsweise ist mir keine über den Weg gelaufen ... außer natürlich derjenigen, dass ich selbst meine Nägel abkaue.

Ich esse, wenn ich Hunger habe. Manchmal esse ich auch ein paar Tage lang gar nichts. Manchmal trinke ich auch nichts. Ich trinke nur noch frisches, selbst geholtes Quellbachwasser, oder frisch gepresste Säfte und Tee – natürlich im Idealfall auch mit Quellwasser zubereitet. Wenn ich mir Reis koche, tue ich das auch immer mit Quellwasser. Ich selbst kaufe für mich nur im Bioladen ein, bekomme frisches Obst und Gemüse aus dem Garten von Freunden oder bin gerade an einem Ort, wo auf dem Bauernmarkt qualitativ gutes Obst und Gemüse verkauft wird.

Liebend gerne umarme ich Bäume. Ich küsse sie auch und das teilweise sehr intensiv. Ich streichel Hummeln sowie Bienen und beobachte Schmetterlinge. Ich lausche den Vögeln beim Singen. Ich meditiere jeden Morgen und habe zehn Selbstbildsätze, die mit: „Ich bin so glücklich und dankbar, dass ...“ beginnen. Zum Beispiel: „Ich bin so glücklich und dankbar, dass ich ganz allein die Schöpferin meines Lebens bin.“ Diese Worte denke ich mir und fühle mich

in sie jeden Tag mindestens drei Mal. Ich umgebe mich mit Menschen, die schon dort sind, wo ich hin will. Also lasse ich nur noch diejenigen in mein Leben, die mich stärken, wachsen lassen und immer mehr öffnen für mein wahres Sein. Ich sehe jede Situation, jeden Menschen und alles, was mir begegnet, als Chance und Lehrmeister an, durch die ich reifen kann. Jeder ist mein Freund. Ich bin dankbar für alles – ja, wirklich für alles. Umso dankbarer ich für alles wurde, dass mir begegnete, umso mehr Umstände traten und treten in mein Leben, für die ich neben absoluter Dankbarkeit auch noch absolute Freude empfinde und eine solch tiefe Zufriedenheit erhalte. Vor ein paar Monaten, ich befand mich auf jeden Fall noch in Deutschland vor meiner Tansaniareise, sagte mal jemand zu mir: „Der Regenwurm hat einen großen Nutzen für die Natur. Und der Mensch? Er lebt eher als Parasit auf ihr und zerstört sie.“ Wir können sehr wichtig für die Natur sein, als Erhalter, Beschützer und Ernährer für sie dienen. Doch das bedingt einen Bewusstseinswandel hin zum „So-Sein“, wie Kurt Tepperwein so schön sagt. Gerade jetzt findet eine große, natürliche Auslese statt. Im Tierreich, in der Wildnis, sterben auch die schwachen und kranken Wesen oder werden eben von anderen Raubtieren gefressen. Hier bei uns auf dem Planeten Erde findet schon immer eine natürliche Auslese statt. Und nun geschieht diese in einem umfangreicheren Ausmaß. Wer krank, voller Ängste ist und darin bleiben will, der wird diesen Planeten nun physisch verlassen. Seine Seele und Geist bringt seinen Besitzer dazu, auf irgendeinem Weg diesen kranken Körper zu verlassen: sei es Selbstmord oder durch Impfung oder oder oder. Und übrig bleibt nur erwachtes Bewusstsein, welches im Einklang mit der Natur lebt: „So wie es die Schöpfung, unser kollektives erwachtes Bewusstsein, vorgesehen hat.“

Namaste, eure Karolin Meerle alias Amilia

P.S.: Was ich fast noch vergessen habe, da es einfach ganz normal zu meinem Leben gehört: ich schaue keinen Fernseher mehr seit 2016 und Radio höre ich, wenn, dann nur im Auto. Klar, komm ich ab und an mal an Orte, wo der TV an ist, weil gerade etwas läuft. Letztens in Tansania war das zum Beispiel in einem Restaurant. Da lief Emanuel TV. Es ist ein christlicher Sender, der dort Gottesdienste überträgt. Ich war auch einmal live bei einem solchen dabei. Wir haben gesungen, gelacht, getanzt und uns frei tanzend bewegt. Das ist gelebter Glaube und zum Schluss habe ich mit allen Frauen alle Männer, die sich auf der Bühne versammelt haben, mit unseren erhobenen Händen gesegnet und dafür gebetet, dass die Männer in ihre Männlichkeit erwachen und ihre wahre Natur leben.

P.S. 2: Mir fällt nach und nach noch mehr ein, also hier noch eine weitere Ergänzung: Ich habe kein eigenes Auto sowie Fahrrad und keine Wohnung, die ich bezahlen muss. Mal wohne ich dort, mal da, bis ich dann bald endlich mein eigenes Stück Erde bewohne und meine Heimat im Außen benennen kann. Ich habe absolut keine Versicherungen mehr im System. Meine Versicherung ist mein Glaube, mein Leben und Sein. Ich vertraue mir, meinem Körper, der Natur und dass alles göttlich geleitet ist – ich immer zur rechten Zeit am rechten Ort bin und auf die richtigen Wesen, sei es menschlicher, tierischer, pflanzlicher oder anderer Natur, treffe und so Heilung oder einfach einen Energieschub erfahre.

Ein Punkt für (werdende) Eltern und alle, die mit Kindern zu tun haben

(Tagebucheintrag, Lauscha, 23. Juni 2021)

Als ich nun für ein paar Tage bei meiner liebsten Freundin Linda und ihrem Freund Theo weilte, beauftragte sie mich mit dem Hinweis, noch einen Punkt in dieses Buch aufzunehmen über Kinder-„erziehung“ beziehungsweise besser ausgedrückt über den natürlichen Umgang mit Kindern.

Was ich auf jeden Fall schon einmal hier anführen möchte, ist eine Buchempfehlung. Und zwar rate ich es jedem, egal ob er nun jung oder alt ist, bereits Kinder hat oder keine, welche haben möchte oder nicht, ein bestimmtes Buch zu lesen. Dieses trat 2015 in mein Leben und begleitet mich seither. Einige meiner engsten Freunde haben es auch gelesen und ebenso wie ich nach seiner Lektüre gesagt, solange es noch dieses Schulsystem gibt, gehört dieses Buch zur Pflichtlektüre. Es ist so wertvoll und reich an Wissen, Weisheit und Erfahrung über den Schlüssel zum Glücklichein und gesunden Groß- und Altwerden. Es trägt den Titel „Auf der Suche nach dem verlorenen Glück – gegen die Zerstörung unserer Glücksfähigkeit in der frühen Kindheit“ und wurde von Jean Liedloff geschrieben.

Ich habe schon immer mal hier, und zudem in meinem ersten Buch (UN)ENDLICH FREI in einigen Beiträgen etwas zum Thema Kinder verfasst und wie sie natürlich aufwachsen – das wird möglich, indem wir ihnen einfach den Raum, ihren Freiraum, geben, in dem sie sich frei entfalten können. In der Ergotherapie habe ich dazu ein Fachwort gelernt: Setting. Das perfekte Setting für unsere Kinder und allgemein alle zu schaffen, ist also einfach unsere Aufgabe. Heißt, einen sicheren, geborgenen Raum kreieren, in dem diverse

Möglichkeiten zum Erproben, Entdecken und Erfahren zur Verfügung stehen. Ein Raum, an dem sich jeder also einfach so sicher und wohl fühlt, dass er er selbst sein kann und einfach wirklich nur SEIN kann. So kann sich ein jeder frei entfalten, sein volles Potential leben und in seinem Licht erstrahlen und wirken. Ich hatte jetzt schon oft das Gespräch mit Fabian über seine Sorge, dass er doch Geld verdienen muss, um seine Kinder versorgen zu können. Natürlich ist es in unserer Welt, so wie sie zurzeit noch ist – und außerdem für uns als Brückenbilder –, sinnvoll etwas Geld zu verdienen und zwar mit einer sinnvollen und lebensfördernden Beschäftigung. Doch als das Wichtigste für ein jedes Wesen, eben auch für Kinder, zeigt sich die Liebe. Und die kann ich nur durch mein Sein geben. Indem ich mir Zeit nehme, dem anderen zuhöre, ihm Aufmerksamkeit, Achtung und Fürsorge schenke. Das ist das wichtigste Gut, das ich der Welt zu geben habe und ihr aus reinem Herzen vollkommen geben will.

Was braucht es also für mich, um gesunde Kinder groß zu ziehen?

Liebe. Reine, bedingungslose Liebe ... Liebe, die sich klar ist ... Liebe, die einfach gibt, weil sie einfach nur geben kann und will. Und diese wahre, diese echte, reine Liebe ist freilassend. Abschließen möchte ich dieses Kapitel mit den Worten von Khalil Gibran:

Eure Kinder²⁵

Eure Kinder sind nicht eure Kinder.

Sie sind die Söhne und die Töchter der Sehnsucht
des Lebens nach sich selber.

Sie kommen durch euch, aber nicht von euch,
Und obwohl sie mit euch sind, gehören sie euch doch nicht.

25 <https://www.zgedichte.de/gedichte/khalil-gibran/eure-kinder.html>

Ihr dürft ihnen eure Liebe geben,
aber nicht eure Gedanken,
Denn sie haben ihre eigenen Gedanken.
Ihr dürft ihren Körpern ein Haus geben,
aber nicht ihren Seelen,
Denn ihre Seelen wohnen im Haus von morgen,
das ihr nicht besuchen könnt,
nicht einmal in euren Träumen.

Ihr dürft euch bemühen, wie sie zu sein,
aber versucht nicht, sie euch ähnlich zu machen.
Denn das Leben läuft nicht rückwärts
noch verweilt es im Gestern.

Ihr seid die Bogen, von denen eure Kinder
als lebende Pfeile ausgeschickt werden.
Der Schütze sieht das Ziel auf dem Pfad der Unendlichkeit,
und er spannt euch mit seiner Macht,
damit seine Pfeile schnell und weit fliegen.
Laßt eure Bogen von der Hand des Schützen auf
Freude gerichtet sein;
Denn so wie er den Pfeil liebt, der fliegt,
so liebt er auch den Bogen, der fest ist.

Khalil Gibran
(* 06.01.1883, † 10.04.1931)

KAPITEL 4

VORARBEIT

Am 13. März 2021 verließ ich mit einem Freund Deutschland und flog nach Tansania. Im Zeitraum bis zum 29. April habe ich ein paar Blogbeiträge geschrieben. Ich möchte diese nun auch hier veröffentlichen. Sie sind ein Abbild meines Weges, der manchmal etwas verwirrt und überstürzt wirkt. Doch am Ende, und genau darüber habe ich auch einen Text geschrieben, ist alles gut. Und ich kehre immer wieder zu meinen Wurzeln zurück. Nichts und niemand kann mir meine Wurzeln nehmen. Sie verankern mich fest im Boden und retten mich immer wieder. Also hier folgen nun meine Beiträge, die ich in der Zeit in Tansania verfasst und veröffentlicht habe über meinen Blog und mein Facebook-Profil.

Aufklärungsarbeit - noch sind wir im Problemverschiebemodus

(Blogbeitrag, Paje, Sansibar, 17. März 2021)

Hallo alle meine Lieben,

ich berichte euch heute live von Sansibar, der vorgelagerten Insel von Tansania in Ostafrika. Wir sind vor ein paar Tagen am Flughafen in Dar Es Salaam angekommen und konnten nach der Passkontrolle unsere Gesichtsmasken (Mund-Nasen-Bedeckung) abnehmen und sind seitdem befreit davon. Klar sehen wir selbst hier

mal ab und an Menschen, die Gesichtsmasken tragen, trotzdem es hier weder von irgendwem verordnet, noch sinnvoll ist. Doch daran habe ich mal wieder erkannt, wie stark die Angstmache von Außen auf die Leute wirkt ... Wir sind so leicht und schnell beeinflussbar/manipulierbar, wenn wir in der Emotion der Angst hängen. Ich kann das nur immer wieder mit der Geschichte um den einen Löwen in der Serengeti und den anderen in Südafrika vergleichen. Die beiden wissen nichts voneinander und agieren daher komplett losgelöst von dem Verhalten des anderen. Er frisst und fängt, was er fressen möchte und das nicht, weil der Löwe in der anderen Savanne festgestellt und ihm mitgeteilt hat, dass doch Gnu nicht mehr so hip ist und doch viel zu viele gesättigte Fettsäuren hat. Er frisst einfach, er tut einfach das, was gerade in seiner Natur ist ... Wenn wir Menschen endlich davon freikommen würden, im Außen nach Antworten zu suchen und stattdessen uns einfach mal auf unser Herz, unser Gefühl, verlassen, darauf hören und ihm natürlich auch folgen würden, ja dann gäbe es nicht mehr dieses und jenes zu tun, weil ein anderer das für richtig festgelegt hat.

So und nun zur Maskengeschichte hier: Also Maskenpflicht gibt es hier nicht, zumindest nicht in Bezug auf das Tragen einer Mund-Nasen-Abdeckung. Dafür gibt es hier eine Verschiebung - wie so oft im Leben -, nur ist so etwas für viele nicht offensichtlich. Das Land und speziell Sansibar sind muslimisch geprägt. Auf Teneriffa und in ganz Spanien ist es ja zumindest schon mal Frauen erlaubt, an jedem Strand oben ohne, also ohne Bikinioberteil, rumzulaufen. So ist das natürlich auch bei vielen Naturvölkern. Dort tragen die Frauen überall kein Oberteil. Die männliche und weibliche Brust ist relativ gleich, nur ist die weibliche Brust eben näher und aktivierend. Ich denke, das ist der Grund, warum es fast verboten ist, als Frau in der Öffentlichkeit Brust zu zeigen.

Wie ein ungeschriebenes Gesetz ... ich weiß nicht mal, ob wir ein Gesetz haben, was darauf besteht, dass Frauen bei uns in der westlichen Gesellschaft immer obenrum etwas zu tragen haben oder ob sich das einfach im Laufe der Zeit zu einem Selbstläufer, wie jetzt mit den Mund-Nasen-Bedeckungen, entwickelt hat. Für mich gilt, oder eher ich möchte, dass – es ist eine meiner Visionen für die nahe Zukunft, im Grunde für Jetzt – jeder so rumlaufen kann, wie er will ... Ob nun mit einem dicken Pullover, nackig oder mit einer Mund-Nase-Bedeckung: Jedem das Seine. Jeder darf so sein, wie er sich wohl fühlt und tun, was ihm Spaß macht und sein Herz zum Hüpfen bringt. Vorausgesetzt natürlich, er schadet weder sich noch mir, noch jemand anderem damit. Doch ich denke, dass sich das mit dem Schaden gegenüber sich selbst und anderen mit der Zeit von alleine fügen wird. Wir sind schließlich soziale Wesen, und als solche, zudem als mitfühlende Wesen geboren, die aus reinsten Liebe heraus hierher gekommen sind, um Mutter Erde und allen Lebewesen in Liebe zu begegnen und in Liebe und aus ihr heraus zu dienen.

Ja, es ist schön, hier in der Wärme zu sitzen. Eben habe ich eine Kokosnuss gegessen, endlich mal wieder. Ich liebe es, in einem Baumhaus zu schlafen, Sand unter meinen Füßen zu spüren, im indischen Ozean zu schwimmen, mich einfach in diesem bade-wannenwarmen Wasser treiben zu lassen. Doch muss ich das hier alles mit Bikini oder irgendwelchen Klamotten an meinem Körper. Auch das ist für mich noch nicht vollkommene Freiheit. Als ich auf Teneriffa lebte, gab es dort einige FKK-Strände. Natürlich kann jetzt manch einer sagen: „Hey Karolin, dann geh doch wieder dort-hin zurück. Schau mal, in El Medano haben wir gesehen und waren dabei, als die ersten Bars und Diskos wieder eröffnen durften und du keine Maske dort mehr im Gesicht tragen musst.“ Doch erstens ist das Klima dort nicht zu hundert Prozent meins und zweitens

ist meine Zeit auf Teneriffa abgeschlossen. Klar, da gibt es auch noch La Palma usw. Doch ehrlich, überall auf dieser Erde kann mir alles begeben. Ich möchte nicht darüber nachdenken, noch mich dann einschränken, wo ich mich wie zu verhalten habe. Natürlich immer unter der Prämisse, dass ich niemanden damit schade. Aber das tue ich nicht. Ich habe jetzt wieder angefangen mich komplett nur vom Obst zu ernähren, was hier auf der Insel wächst. Ich nehme es in die Hand oder tue es in meinen Stoffbeutel zum Transportieren. Ich rauche nicht, ich trinke keinen Alkohol, ich nehme keine Drogen und jetzt, da ich erstmal hier bin, benutze ich auch kein Auto. Ich benutze weder Seife noch andere Kosmetika – okay, Zahnpasta gerade, die ist aber vom Bioladen genauso wie meine Bambuszahnbürste. Ich rasiere mich nicht, rupfe somit nicht über meine geliebte Haut, sondern lass sie frei atmen und natürlich trinke ich jetzt Wasser aus einem großen Trinkwasserspender (wir sind in einem Ecohostel in einem Baumhaus). Zu Hause im Thüringer Wald habe ich mir immer Quellwasser geholt. Das würde ich hier auch, wenn ich eine Quelle in der Nähe finde. Ich glaube aber nicht, dass ich hier fußläufig eine finde.

Ich wünsche mir so sehr, dass sich endlich, endlich, endlich alles dreht und einfach jeder in Liebe frei sein kann und seinen wahren Platz hier auf diesem traumhaften Planeten findet, seine Bestimmung lebt und einfach nur vollkommen und in jedem Moment glücklich ist. Ich wünsche mir Eltern, die Nacktheit und Sexualität vor ihren Kindern nicht tabuisieren, sondern leben – ja, bei Naturvölkern ist es normal, dass Kinder beim elterlichen Sex dabei sind. Sind die Kinder alt genug und können laufen, dann können sie ja den Ort verlassen. Doch es ist ganz natürlich und normal, dass Kinder ihre Eltern beim Sex als Beobachter erleben. Kinder kommen als passive Beobachter auf diese Welt und wollen jene erst einmal aus dieser Perspektive erleben, entdecken und erlernen. Gäben wir

ihnen vollständig die Chance dazu, wachsen sie gesund auf und werden niemals irgendwelche Triebstörungen, Krankheiten und andere antisoziale Dinge entwickeln. Denn, wo nur Liebe ist, kann auch nur Liebe entstehen und zwar noch mehr. Denn sie vermehrt sich. Je mehr Liebe ich gebe, und je mehr ich aus ihr heraus gebe, umso mehr entwickelt sie sich und kommt zu mir zurück. Das ist ein ganz natürliches Gesetz.

Wenn ich von Liebe schreibe und spreche, so ist immer die reine, bedingungslose, freilassende Liebe gemeint. Sie hat nichts mit Besitz zu tun sowie einer herkömmlichen „Be-Ziehung“, wo ich dem anderen und er mir Energie zieht, und schon gar nichts mit den anderen Menschen verbiegen und/oder unterdrücken (bewusst und oft unbewusst). Wenn ich sage: „Ich liebe dich“, dann kann ich die folgenden Worte anfügen: „Ich liebe dich so wie du bist. Ich liebe dich, weil du so bist, wie du bist. Du darfst so sein, wie du bist. Bitte zeige dich vollkommen, so wie du bist. Sei einfach, wie du bist. Bitte. Und lass mich auch so sein, wie ich bin. Lass uns gegenseitig nähren. Lass uns Seite an Seite gehen. Lass uns in die Augen blicken und die Schönheit des anderen in jedem einzelnen Augenblick erkennen. Lass uns miteinander ein Leben in Liebe und Harmonie beschreiten und bitte wisse immer: du bist immer genauso wie du bist, gerade in diesem Moment, richtig und immer in meinem Herzen und bei mir willkommen. Immer. Daran wird sich nie etwas ändern. Liebe ist nicht launisch. Liebe ist bedingungslos. Sie liebt immer. Sie nimmt immer in den Arm.“

Und vor allem meine ich hier nicht nur die Liebe zwischen Mann und Frau, Frau und Frau und Mann und Mann, sondern auch die Liebe zwischen Eltern und Kindern, Freunden, Arbeitskollegen und Nachbarn, denn wir alle sind eine große Familie. Wir sind alle Brüder und Schwestern. Alle sind wir Sternenstaub. Wir entsprin-

gen einem Ursprung, alle, wirklich alle. Jeder geht in seiner Geschwindigkeit und seinem aktuellen Bewusstseinszustand, geleitet von Liebe der Liebe entgegen (im Idealfall). Auch jemand wie Angela Merkel. Wir alle sind Wesen des Lichtes. Wir alle sehnen uns nur nach einem, einfach geliebt und gehalten zu werden. Einfach nur, weil wir hier sind. Wir streben alle nach Liebe. Nur haben es viele im Laufe ihres Lebens vergessen und verlernt. Sie wissen nicht mehr, was sie da eigentlich suchen und tun die unmöglichsten Dinge nur für ein kleines Gefühl von Liebe. Das muss nicht mehr so sein. Bitte lasst alle eure Kinder frei und zeigt ihnen auch diese Freiheit. Lebt sie vor und lasst eure Kinder, wenn sie noch nicht verbogen sind, eure Lehrmeister sein. Kein Kind würde freiwillig, aus seiner Natur heraus, ein anderes Kind schlagen. Kein Kind möchte gegen seinen Freund einen Wettbewerb bestreiten, sei es in Mathematik oder Sport. Kein Kind ist daran interessiert, einen Vorteil für sich zu erkämpfen. Kinder wollen einfach nur geliebt werden, frei sein, miteinander spielen, Erwachsenen lauschen. Sie wollen einfach nur sein: weder als Ballast noch als Vorzeigeobjekt gesehen und behandelt werden. Sie wollen nicht, dass Mama oder Papa sich für sie zurücknimmt. Sie wollen einfach nur dabei sein.

Ja, ich habe noch kein Kind, doch habe ich wie ein Kind vieles beobachtet und mit Kindern sogar als Ergotherapeutin gearbeitet. Vor ein paar Tagen kam am Strand von Dar Es Salaam einfach ein Mädchen zu mir und hat mich umarmt. Ihr kleiner Bruder gesellte sich auch dazu und reichte mir seine kleinen Hände. Ich weiß, dass ich mal eine sehr gute Mutter sein werde. Jetzt hab ich gerade einen kurzen Plausch mit meinem Freund Johannes gehalten, der mit mir hier auf Sansibar ist. Liebe und Freilassen ist so umfangreich ... Diese reine, bedingungslose Liebe zolle ich natürlich auch der Erde, den Pflanzen und Tieren und und und.

Ich liebe zudem Steine und leere Muscheln. Alles ist Leben und Bewusstsein.

Um nochmal kurz zum Thema Muttersein zurück zu kommen. Mir haben schon so viele Menschen gesagt, dass ich mal eine so tolle Mutter sein werde, die ihr Kind wirklich einfach frei lässt. Ja, ich bin für dieses kleine Lebewesen verantwortlich, versorge und unterstütze es, wo und wie ich kann. Nur ist es nicht mein Eigentum. Es kommt durch mich, doch es ist hier, um sich in seiner Individualität zu entfalten. Dabei kann ich es unterstützen, indem ich es einfach so sein lasse, wie es ist. Doch kann ich das überhaupt in diesem System? Ich will die Brücke schaffen in eine freie Welt. Überall soll jeder frei sein dürfen, überall und jeder. Ich will mich nicht zurückziehen mit meinem Kind. Ich will mit ihm überall sein können – überall so sein können, wie wir sind.

Ja, ich tippe diese Zeilen gerade hier auf einer Insel ein. Also irgendwann werde ich diese wieder verlassen. Ich möchte es schaffen, komplett unabhängig von Auto, Schiff, Flugzeug und Co. zu sein. Ich möchte einfach ein ziehender Nomade sein. Und eins möchte ich auf jeden Fall: Endlich wirklich frei sein und glücklich. Ich möchte endlich wirklich immer lachen können und dem Leben in jedem einzelnen Moment mit einem Lächeln und Dankbarkeit begegnen. Ja, ich weiß, alles hat seinen Sinn und alles hat seine Zeit, doch wann, wann, wann ist die Zeit endlich reif für mich?

Wenn ich mich dafür entscheide.

Was es nicht so alles gibt

(Blogbeitrag, Paje, Sansibar, 28. März 2021)

Ich habe gestern und den Tag davor nun endlich mal mein eigenes Buch komplett am Stück durchgelesen. Noch hab ich es nur hier als PDF auf dem Tablet, doch bald – ja, die Buchsendung, die meine Mum an mich hier auf Sansibar versendet hat, ist gestern mit dem Flugzeug in Frankfurt am Main in die Lüfte gegangen – darf ich mein eigenes Buch in den Händen halten.

Es ist ganz schön warm hier, die Luftfeuchte ist recht hoch. Ich glaube, ich sollte mal kurz unter die Dusche hüpfen, dann werde ich wieder wach. So jetzt bin ich erstmal wieder frisch und munter. Heute ist Vollmond. Er steht im Zeichen Waage: Ausgleich, Harmonie, Balance. Das ist ein gutes Zeichen, ein guter Begleiter für den heutigen Tag. Natürlich werden wir jeden Tag von vielen, vielen guten Dingen sowie Energien begleitet und empfangen können wir diese, wenn wir dafür bereit sind, wenn unsere Augen, unsere Sinne, für sie geöffnet sind. Ich habe eine Vision ... ich habe eine große Vision. Na ja, im Grunde schwirren da so einige wunderschöne Visionen vor meinem geistigen Auge umher. Eintreten werden sie, nur ist die Frage: Wann?

Als ich zum ersten Mal auf Weltreise und dabei auf Teneriffa gestrandet war, hab ich mal an jemanden geschrieben, das war im Frühjahr 2019, dass, wenn ich wieder zurück nach Deutschland kommen werde, es dieses System nicht mehr geben wird. Und dann, am 21.12.2019, warf ich abends im Beisammensitzen mit anderen herzlichen Seelen am Lagerfeuer am Aussteigerstrand von La Caleta ein Notizbuch ins Feuer, dass Kinder mit ihren Gedanken und Wünschen gefüllt hatten. Ich hatte das Buch damals an einem

Steinstrand dort in den Aussteigerbarancos gefunden. Ich kannte zwei der Kinder persönlich, die einst in dieses Buch geschrieben hatten. Das eine Mädchen war in einer Schilfhütte auf La Gomera nur im Beisammensein mit einer Schamanin zur Welt gekommen. Zum Zeitpunkt des Auffindens des Buches durch mich, das war Anfang Dezember 2019, waren die beiden mit ihren Eltern allerdings schon längst wieder irgendwo anders. Ich behielt das Buch, denn meine innere Stimme sagte mir das. Und dann am Abend des 21. Dezembers 2019 nahm ich es mit zum Feuer. Es war ein besonderer Abend, schließlich war in dieser Nacht Wintersonnenwende und im Jahr zuvor hatte ich an diesem besonderen Tag selbst mein erstes schamanisches Ritual am Lagerfeuer in La Caleta abgehalten und einige in die Besonderheiten der folgenden Raunächte eingeweiht. Nun, am 21.12.2019, hielt ich also abends dieses besondere Notizbuch der Kinder in meinen Händen. Ich selbst schrieb nun auch noch einen Wunsch hinein: „Alle Menschen werden auf ihren eigenen Weg geführt werden.“ Dann warf ich das Buch zusammen mit Orangenschalen ins Feuer. Es verbrannte lichterloh und mit ihm stiegen unsere Wünsche in die Unendlichkeit der Nacht empor. Damals wusste ich noch überhaupt nichts von COVID-19, geschweige denn, dass es durch diesen Virus zu irgendwelchen Verordnungen, Gesetzesänderungen und gar Aufhebungen gewisser Paragraphen kommen würde. Das wusste ich erst recht nicht, als ich im Frühjahr 2019 die Worte: „Wenn ich zurück nach Deutschland komme, wird es dieses System nicht mehr geben!“, formulierte. Und dann flog ich am 28. Juni 2020 mit einem der ersten Flugzeuge, die wieder von Teneriffa abhoben, zurück nach Deutschland. Natürlich existierte noch immer ein System in diesem Land, doch hatte es sich gehörig ab März 2020 geändert. Viele Menschen, ich erlebte es in meinem eigenen näheren Freundes- und Bekanntenkreis, gingen nun tatsächlich viel mehr auf ihrem eigenen Weg und immer mehr Menschen wurden nun fast auf diesen

geschubst. Ja, manch einer wurde sozusagen von den Verordnungen und den daraus resultierenden Situationen förmlich dazu gezwungen, seine ankonditionierte Komfortzone zu verlassen. Es gab mir genau das Gewünschte, nur eben habe ich das Universum freimachen lassen, wie es meinen Wunsch umsetzt.

Und jetzt? Jetzt sitze ich hier im Baumhaus auf einer tropischen Insel auf der Südhalbkugel unserer blauen Erde. Ich habe meine zwei mitgebrachten und getragenen Masken vor ein paar Tagen endgültig in den Müll geworfen. Ich habe mir gesagt, schon bei Ankunft in Dar Es Salaam: „Ich werde nie wieder in diesem Leben eine Maske tragen.“ Und: „Ich möchte weiterreisen, doch ohne jede Einschränkung. Ich möchte absolute Reisefreiheit, selbst bestimmen, wohin ich will, wann ich will und wie ich will. Und das Ganze ohne Test, ohne Maske, ohne Schein. Schließlich bin ich reines Sein.“

So und jetzt bin ich auch mit dem Buchroman „Das Licht“ von T. Coraghessan Boyle schon über die Hälfte durch. Es geht über die Erfindung von sowie die Erfahrungen mit LSD. Ich werde kein LSD nehmen ... nein, keine Sorge ... Lichterfahrungen und Verbundenheit, das All-eins-Sein, darf ich ja auch so schon lange erkunden, erforschen und immer mehr vertiefen. Doch wie immer und mit allem in meinem Leben erweitert natürlich auch dieses Werk wieder meinen Horizont und lässt mich offener und weiter werden, also im Sinne von meinem eigenen Horizont erweitern. Ja, was kann ich und will ich jetzt noch sagen: Ich zeige mich, ich zeige mein Gesicht. Ich bin auf der Bildfläche des Lebens. Ich bin abgegrenzt und gehe so raus. Und wenn die Zeit wieder reif ist, kann ich meinen eigenen Raum auch wieder halten, wenn gleichzeitig jemand wieder sehr, sehr nah an mir ist. Doch noch ist es nicht so weit. Die Zeit, nein, mein Herz, wird es mir zeigen und mich führen auf meinem Weg in diese Freiheit – in diese Einheit.

Ein neues Baby ist geboren – The Green Umbrella

(Blogbeitrag, Paje, Sansibar, 8. April 2021)

THE GREEN UMBRELLA: So heißt unser Projekt, das ich vorgestern mit einem, meinem Lieblingslocal²⁶, hier bei dem regionalen Radiosender in Stone Town zum ersten Mal zu Papier gebracht habe. Meiner ist in Sansibar geboren und lebt seither hier; ist Lehrer und Vater eines kleinen Jungen.

So nun wie kam es dazu: Vor vier Tagen hatte ich abends einen Plan und ging meinen Weg am Strand entlang in Richtung der Bar mit dem Namen „Mustafa’s Place“. Doch anstatt auf diesen Ort zu treffen, begegnete ich am Strand den Local Mohammed. Ich war in dem Moment, als er mich von der Seite in der Dunkelheit ansprach, eher im Fluchtmodus und wollte ihm einfach nur ausweichen. Doch er blieb beharrlich und stellte mir ein paar Fragen, zum Beispiel wo ich herkomme, und ich antwortete „vom Universum, von Gott und der Erde“. Er erkannte und spürte sofort sehr viel, er ist ziemlich angebunden an die Gefühlswelt, viele sagen auch hochsensibel oder empathisch. Auf jeden Fall änderte sich dann die Unterhaltung, ich fühlte mich mega wohl in seiner Umgebung, verlangsamte mein Tempo und schließlich schlenderten wir Seite an Seite in Richtung Bar. An ein paar Stellen nahm er mich Huckepack, da das Meerwasser ziemlich hochkam, Steine überspülte und ich keine Schuhe anhatte; er kannte den Weg und trug mich so im Schlepptau sicher und trocken zum nächsten Sandabschnitt. Im Endeffekt fanden wir die besagte Bar nicht, kehrten um, setzten uns an einer schönen Stelle in den Sand und erzählten und erzählten uns all unsere Visionen, Träume, Wünsche und Hoffnungen für uns und unseren Planeten. Ja und so entstand sehr schnell die Idee

²⁶ ein Local ist ein ortsansässiger Eingeborener

eines gemeinsamen Projektes. Mohammed plant schon lange ein solches Projekt und hat immer wieder vereinzelt versucht, Einheimische und Freunde dafür zu begeistern; doch geklappt hat es bisher nicht. Die Zeit war noch nicht reif, er und die anderen noch nicht bereit für diesen Wandel. Und nun bin ich hier. Wir visionierten und trafen uns gleich am nächsten Abend wieder. Vorgestern fuhren wir gemeinsam nach Stone Town, in die Hauptstadt von Sansibar. Vorher machten wir uns noch kurz ein paar Notizen zu unserem Projekt: wir schrieben den ersten kleinen Rahmen auf. Nur ein paar Worte, doch mit einer großen Bedeutung ... Alles beginnt klein – wie der Apfelbaum, welcher aus einem Samen nach 30 Jahren zu einem mächtigen Baum herangewachsen sein wird und unendlich viele Früchte trägt, die viele, viele Menschen satt machen können.

Unser erster Weg führte uns in Stone Town zur Familie von Mohammed, bei der ich sehr herzlich willkommen geheißen wurde, vor allem vom jüngsten Familienmitglied. Der kleine 1-jährige Junge wollte anfangs nicht zu mir in meine Arme. Ich sagte Mohammed: „Lass ihn, wenn er zu mir möchte, dann wird er selbstständig zu mir kommen. Lass ihn frei entscheiden und erzwingen nichts.“ Und dann ließ er den kleinen Mann nach unten auf den Boden. Nachdem er kurz auf dem Boden gespielt hatte, krabbelte er schließlich in meine Richtung und kam zu mir geklettert aufs Sofa, blickte mir ganz tief und lange in die Augen und griff mit seinen kleinen Händen meine Arme. Das war wieder ein solch schönes Erlebnis, wofür ich so dankbar bin. Denn genau solche Erlebnisse zeigen genau das auf, was ich vermitteln will. Sie bestätigen nicht nur mir immer wieder: „Ja, genau das ist der richtige Weg“, sondern wirken auch für die Menschen in meiner Umgebung als Beispiel. Sie sehen und vor allem erfahren live mit: „Ja, da ist was dran. Ja, genauso wie sie sagt, verhält es sich tatsächlich.“

Dann ging es weiter in die Stadt auf zum regionalen Radiosender. Noch auf dem Weg dahin trank ich nun zum ersten Mal einen frisch gepressten Zuckerrohrsaft mit Ingwer und Limette. Oh mein Gott, ich kann den Geschmack nur mit „wow“ beschreiben, einfach unbeschreiblich köstlich, erfrischend und süß, doch einfach nur sehr angenehm süß. Nach dieser Erfrischung und Stärkung, das war es tatsächlich, ging es nun zum besagten Radiosender. Es war so einfach. Wir schrieben uns in ein Empfangsbuch ein, gingen zur Hauptmoderatorin des Tages und erzählten ihr – eigentlich sprach nur Mohammed, ich sagte zum Schluss nur „Asante“, also danke auf Suaheli – von unserem Projekt und wie wir vorgehen wollen, um es unter die Menschen zu bringen und es zu verbreiten. Ganz nach dem Motto Schneeballsystem, doch hierbei geht es um die Heilung unserer Natur, die in uns und die, die uns umgibt. Mohammed spricht die Sprache seiner Landsleute, nicht nur Suaheli betreffend, sondern natürlich kennt er auch ihre Kultur, ihren Umgang, ihre Sorgen und Probleme; er weiß, wo die Menschen hier gerade stehen und wo wir sie abholen können, dabei kann ich ihn sehr gut unterstützen.

Nachdem wir nun die Telefonnummern der Manager des Radiosenders in der Tasche hatten, verließen wir die Station und gingen durch Stone Town City, kauften einiges an Obst und schlenderten schließlich in einen kleinen Park am Meer in der Nähe des Hafens. Dort angekommen, setzten wir uns in den Schatten von großen fiederblättrigen Bäumen und genossen erst einmal ein paar der gerade frisch erworbenen, teils mir komplett neuen Früchte, wie zum Beispiel die nur auf Sansibar wachsende Sansibarmango. Im Anschluss machten wir uns wieder an unser Projekt THE GREEN UMBRELLA und formulierten den Rahmen weiter aus. Unsere vier notierten Hauptpunkte, die den Rahmen unseres Konzeptes bilden, möchte ich euch hier mitteilen. Sie bilden die Gesprächs-, Handels- und

Begegnungsgrundlage für unser gesamtes Vorhaben und sind ineinander fließend, sich komplett gegenseitig beeinflussend, aufbauend und stärkend:

- eine klare, saubere Umwelt
- frische Luft
- allen Lebewesen ein sicheres Umfeld bieten und dieses wahren
- eine nachhaltige, gute Gesundheit

Damit wollen und werden wir die Natur unterstützen, gesund bleiben, ein Lächeln in das Gesicht eines Jeden zaubern, eine saubere und sichere Umwelt schaffen, eine naturbasierte Behandlungs- sowie Handlungsmöglichkeit kreieren und jeden mit dem wahren Wert der Natur beschenken. Ein jeder wird sich durch den wahren Wert, einfach durch die Natur selbst, beschenkt, beglückt, so dankbar fühlen und jede Krankheit stoppen. Wir schaffen den Raum und Rahmen, in dem sich ein jeder, ein jedes Lebewesen, menschlicher, tierischer oder pflanzlicher Natur und ein jedes Ökosystem, egal ob Meer, Wald oder Wiese, wohl fühlt und so sein kann, wie er/sie/es ist und so gesunden kann und gesund bleibt.

Das hier sind die ersten Schritte und wir gehen diesen, unseren Weg weiter – beharrlich, fokussiert, klar und vor allem eins: aus dem Herzen heraus. Wir lassen uns führen. Gott, wir, unsere Natur hat uns nun schon hier so zusammengeführt. Und wir gehen weiter, immer weiter. Und kommenden Montag haben wir dazu schon unseren ersten Termin im lokalen Radiosender. Dort stellen wir zirka eine Stunde lang unser Projekt vor – natürlich in der Landessprache Suaheli. Mohammed wird also fast ausschließlich reden. Ich werde nur ein paar Sätze zu Anfang auf Suaheli sagen, gebe danach das Wort weiter an Mohammed und verbleibe in meiner Lieblingsaufgabe „einfach nur (dabei) SEIN“.

Ich bin so glücklich und dankbar für alles, was mir begegnet. Alles ist einfach nur ein Segen, ein Geschenk und führt mich immer tiefer in mein wahres Sein, in meine wahre Größe und Stärke. Ich danke dir Mohammed auch für all deine Worte und Erläuterungen in Bezug auf Mann und Weib, deren Beziehung zueinander und wie wichtig das Miteinander ist. Ich danke dir von ganzem Herzen für unsere Freundschaft, dass wir gemeinsam an einem Strick ziehen und immer mehr Menschen dazu gewinnen, die mit uns das Schiff aus dem Wasser ziehen.

Gemeinsam sind wir stark – gemeinsam können wir alles (er)schaffen. Danke, Danke, Danke.

Namaste, eure Karolin

P.S.: Gestern ging es nach der Stärkung durch eine leckere Sansibar-mango mit Roger Bittel vor zum Strand zum Shanti Café, um ein Interview über mich, mein Leben, meine Philosophie zu erschaffen. Zum Ende gab es eine Kurzvorstellung meines Buches mit den abschließenden Worten: „Folge immer deinem Herzen. Die Liebe ist die Antwort.“ Lass die Liebe dir deinen Weg zeigen und dich führen auf deinem Weg. Ich liebe euch alle, seid gesegnet mit allem Licht und aller Liebe. Lasst sie aus euren Herzen steigen, auf dass ihr glücklich und zufrieden seid für alle Zeiten.

P.P.S.: All der Spuk da draußen ist erst zu Ende, wenn wir alle mit der gesamten Schöpfung in Harmonie leben. Wenn wir jedes Leben achten, ehren und alles Sein als unsere Brüder und Schwestern sehen und behandeln.

Mutter Erde liebt euch alle. Liebt auch sie.
Und vor allem, liebt euch selbst.

Ich bleibe meinem Baby treu – mag da kommen, was will

(Blogbeitrag, Paje, Sansibar, 13. April 2021)

So, heute ist der 13. April 2021 und ich schreibe nun diesen Blog.

In meinem letzten Beitrag habe ich davon berichtet, dass ein neues Baby geboren wurde. Das ist es auch, doch es war nicht meins, ich war sozusagen hier nur die Hebamme. Ich habe die Mutter dabei unterstützt, es auf die Welt zu bringen. Ich habe dieses Mal recht schnell gemerkt und auch die richtigen Boten gesendet bekommen, die es mir immer und immer wieder deutlich gemacht haben. Ich war für dieses Projekt lediglich die benötigte Motivationsquelle, die endlich dazu animiert hat, dieses Baby das Licht der Welt erblicken zu lassen. Und nun darf und läuft das Projekt „The Green Umbrella“ in den Händen der lokalen Menschen hier weiter. Das ist wunderschön. Jeder hat sein Nötiges getan und ist in seiner Verantwortung geblieben. So soll und darf es sein.

Und für mich geht es dann auch wieder mit einem größeren Perspektivwechsel weiter. Ich fliege morgen mit einem, in diesem Leben in Deutschland zur Welt gekommenen, weiblichen Wesen nach Mwanza am Viktoriasee im Norden Tansanias und von dort aus geht es nach einer Übernachtung weiter in die Serengeti auf Safari. Zusätzlich dabei sein wird eine deutsche Familie bestehend aus Weib, Mann und Junge. Oh mein Gott, wie gespannt ich schon bin und voller Vorfreude. 24 Stunden halten wir uns dann im Nationalpark auf, übernachteten einmal inmitten der Wildnis und am Ende schließen wir unsere Tour in Karatu ab, wo wir für ein paar Nächte ein Haus bewohnen und gemeinsam mit Einheimischen lecker vegan kochen, tanzen, lachen, singen und natürlich die Gegend erkunden werden, denn das Hauptziel unserer Mission

(oder ich lasse mich eher mitziehen, bin einfach dabei und lasse mich und uns zum richtigen Ort führen) ist es, einen Ort zu entdecken, an dem wir ein Ecovillage ganz nach dem Ursprungsprinzip mit pflanzlicher Ernährung und im neuen, erwachten Bewusstsein gründen. Gerade habe ich das Gefühl, dass es mich dieses Mal länger halten wird bei dieser Gemeinschaft, in dieser Gemeinschaft. Fionna ist so eine warme, erwachte Seele. Wir schwingen so gleich. Es ist einfach nur ein solcher Segen, ein solches Geschenk, dass ich sie, dass wir uns vor ein paar Tagen bei unserem Lieblingsveganer hier in Paje kennen lernen durften und danach gemeinsam auf einer Party mit Feuershow und Tanz abhingen und abfeierten. Ja, ich habe zum ersten Mal seit langem wieder gemeinsam draußen (!) mit anderen Menschen getanzt und einfach das Leben genossen. Okay, die meisten der Anwesenden hatten Alkohol getrunken. Doch lustig war es dennoch und ganz ehrlich, gerade dadurch auch. Ich liebe es nach wie vor noch sehr, angetrunkene Menschen zu beobachten, mich von ihnen zum Tanzen auffordern und durch die Gegend wirbeln zu lassen – bis zu einem bestimmten Punkt. Und dann gingen wir alle getrennter Wege nach Hause. Denn meine liebste Fionna wohnt hier in Paje in der genau entgegengesetzten Richtung zu mir. Der Spaziergang in der Nacht allein nach Hause war aber mega nice. Es war ja nun schon dunkel, da ergriff ich die Gunst der Stunde und watete nackig ins Meer. Diese Stelle war ohnehin sehr abgelegen und in der ganzen Zeit, die ich dort verbrachte, liefen zwei Menschen vorbei. Es war ja aber mitten in der Nacht und keiner der beiden sah mich. Und dann, als ich gerade draußen vor mich hin trocknete, fiel neben mir eine Kokosnuss in den Sand. Noch ein Geschenk Gottes an diesem Tag. Nun liegt sie hier bei mir im Baumhaus. Wenn ich heute dazu komme, werfe ich sie, wie auf Christmas Island gelernt, auf den Boden, sodass sich ihre äußere Schale ablösen lässt und dann kommt sie morgen mit auf meine Reise in den Norden Tansanias. Denn heute hat hier

Ramadan begonnen und diese Chance nutze ich natürlich für mich und faste wie (fast) alle Locals hier tagsüber. Zumindest erst einmal. Mal schauen, wie lange. Ich habe noch nie vorher in diesem Leben zeitgleich mit so vielen Menschen gefastet. So ist es dieses Mal mega cool. Wenn ich jetzt hier sage, ich esse und trinke gerade nichts, werden mich alle hier ganz normal anschauen und sagen: Ja klar, tun wir ja auch. Einfach nur cool. Just follow the flow.

So das war es erst mal wieder von mir. Jetzt lese ich mein eigenes Buch weiter und gekrümme mich sicher wieder, was ich so alles selbst schon aufgeschrieben und erlebt habe. Ich finde es immer wieder aufs Neue spannend, meine eigenen Zeilen zu studieren und bin so oft überrascht, was ich da für krasse Dinge von mir gebe und schon gab.

Namaste liebes Leben,
Namaste geliebte Menschheit,
Namaste, eure Karolin Meerle

Ich bin neu geboren – Aurora

(Blogbeitrag, Mto wa Mbu, Tansania, 21. April 2021)

Heute berichte ich euch vom Leben, von den Wundern des Lebens.

Ich fühle mich wie neu geboren. Ich werde bald heiraten. Jetzt ging und geht alles so schnell. Ich freue mich auch schon so, so sehr auf unsere Cappuccino-Kinder-Seelen. Mein Traummann wurde bereits vor mir gebacken und erblickte im Jahr 1986 das Licht der Welt. Alles, was ich mir gewünscht habe, jede meiner Visionen, werden mir erfüllt. Es ist so magisch. Und doch ist das alles im Grunde ganz normal. Ich sage dazu Seelenverträge, die wir nun einlösen. Wir haben uns das alles, jede Begegnung, jede Erfahrung, schon vor Äonen genauso ausgesucht und alles genauso abgemacht. Dann sind wir in diese Inkarnation jetzt und hier gegangen und haben all das vergessen – natürlich, schließlich wollen wir uns ja jetzt voller Freude und Begeisterung wieder daran erinnern und alles mit einer solchen Unbefangenheit und Neugierde erfahren. Wir wollen alles einfach NEU erfahren, NEU erleben und überhaupt leben. Alles ist Energie und diese Energien sind einfach nur: Wow!

In meinem Buch (UN)ENDLICH FREI schreibe ich in einem Kapitel mit dem Titel „der Wunschmechanismus“, über das Warten lernen. Und ja, natürlich schreibe und spreche ich genau über die Taten, welche bei mir auch als essentiell anstehen. Ich durfte lernen, zu warten, das Warten schließlich in die Tat umsetzen und wahrhaftig „warten“, wobei es für mich kein Warten gibt. Das schreibe ich auch in diesem Kapitel. In der Zeit des Wartens auf meinen Herzensmann habe ich ja weiter gelebt, mich und das Leben erfahren.²⁷ Ich habe

²⁷ Ergänzung vom 2. Juni 2021: Oh ja, gelebt und erfahren habe ich mich tatsächlich vollkommen, bis mein Herzensmann Fabian wieder an meiner Seite war.

beharrlich meinen Weg weiter verfolgt. Bin meinen Zielen, Wünschen und Visionen treu geblieben, habe sie auch immer mehr und deutlicher erkannt, konnte sie dadurch auch immer klarer leben sowie zum Ausdruck bringen und nun war sowie bin ich bereit für meinen Herzensmann – und das nun komplett. Ich habe alle Sonderangebote, die am Wegesrand waren und um mich geschmeichelt haben, abgelehnt, weil ich gespürt habe und natürlich auch wusste, dass ich eben nur das von mir Gewünschte vollkommen erhalten kann, wenn ich eben bereit bin, darauf zu warten beziehungsweise den Weg zu ihm bis zum Ende zu gehen. Das Hauptziel, der größte Gewinn, „wartet“ eben hinter der Ziellinie auf uns und am Wegesrand begegnen uns die Erfahrungen, die wir benötigen, um ans Ziel zu gelangen.²⁸ So ist es mega wichtig, dass wir auch unseren Weg gehen und alle Erfahrungen mitnehmen, die wir auf diesem Weg antreffen, wenn sie sich richtig/stimmig anfühlen. Denn nur so gelangen wir schließlich zum Ziel, durchbrechen die Ziellinie und erfahren den vollkommenen Sieg, die vollkommene Erfüllung und Freude, das Leben selbst.

Ich freue mich so sehr auf die gemeinsame Zeit mit Joseph, dem Mann meines Herzens – mein sehr liebevoller Herzensmann ist nun endlich an meiner Seite. Danke Universum, danke Karolin, danke Meerle, danke allen Wesen, danke allem Sein. Danke, danke, danke.

Und eins verspreche ich euch hiermit auch noch: die Projekte, die Joseph und ich gemeinsam initiieren (werden), werden viel, viel, viel bewirken und verändern und euch alle mit einer solchen Freude und Heilung erfüllen. Ich halte euch auf dem Laufenden und teile alles mit euch – in alt bekannter Weise.

28 Ergänzung vom 1. Juni 2021: Oh mein Gott, wie viele Umwege und Sonderangebote ich in dieser Zeit des Wartens gegangen und angenommen habe ... Doch letztendlich ist alles gut und die Vergangenheit ist vergangen. Was zählt ist nur das Hier und Jetzt.

Es grüßt und segnet euch mit Licht und Liebe eure in ewiger Verbundenheit dahin lebende Karolin Meerle.

Ich küsse und herze euch,

bis bald

Alles kommt, wie es kommt

(Blogbeitrag, Mto wa Mbu, Tansania, 29. April 2021)

Das Leben ist ein Wunder. Alleine, dass wir jeden Morgen neu erwachen und jeden Tag neu beschreiten. Ein jeder Tag bringt so vieles mit sich. Ein jeder neuer Tag birgt so viele Geheimnisse in sich, die entdeckt werden wollen. Und doch gibt es diese Beständigkeit. Es gibt Dinge, auf die ich mich immer wieder verlassen kann – denen ich voll und ganz vertrauen und ihnen folgen kann. Dazu gehören meine Gefühle und mein Denken. Ich kann ihnen voll vertrauen, ihnen voll folgen. Und wieder habe ich dazu eine neue Erfahrung gebraucht, die dies nun endgültig festlegt und mich auf meine Wurzeln, auf die Basis all meiner Begegnungen zurückführt.

Nun von Beginn an: Über welche Erfahrung rede ich hier? Was ist wieder mal „Neues“ in meinem Leben passiert?

Als ich Joseph zum ersten Mal begegnete, hatte ich das Gefühl und Denken: „Ui, was für ein lieber Mann und Freund.“ Doch mehr war da nicht. Nun spiegelte Joseph vieles wieder, was ich suche und dann war da noch so einiges, was mich puschte, mit ihm eine Liebesbeziehung anzufangen. Und dann vorgestern Nacht wachte

ich auf und alles in mir verkrampfte sich. Ich hatte schon tagsüber und am Tag zuvor ungute Gefühle; ein Gefühl, das mir nur zu vertraut ist. Es ist ein eindeutiges Gefühl, das mir mehr als nur deutlich vermittelt: „Das ist nicht mein Weg“. Bevor ich nun vor acht Tagen mit Joseph in eine Liebesbeziehung startete, sagte ich mir: „Nachdem ich hier in Mto wa Mbu 14 Tage verbracht habe, gehe ich weiter nach Arusha und dann zeigt sich mir der Weg nach Kroatien“. Ja, seitdem ich auf Sansibar angekommen bin, tat sich immer wieder der Gedanke auf, über den Land- und Wasserweg weiter nach Kroatien zu ziehen. Schon bevor ich Sansibar verließ, sagte ich meiner Freundin Fionna, die mit mir von dort aus aufs Festland Tansanias flog, dass ich nicht zurück nach Sansibar gehen werde. Sansibar ist für mich abgeschlossen.

Ich habe vor einigen Tagen ein Notizbuch für mich und Joseph gekauft, in dem wir Englisch-Swahili-Deutsch schreiben. Ich notierte darin schon ein paar Worte und Sätze auf Englisch, die ich in Swahili wissen wollte und immer, wenn Joseph bei mir war, ergänzte ich ein paar Worte in Swahili. Der drittvorletzte Satz, den ich vor drei Tagen auf Englisch hineinschrieb, war: „It's done.“ Heute, nachdem Joseph und ich uns ausgesprochen und alles in Harmonie klären konnten, wir nun tatsächlich wieder wie Bruder und Schwester, wie gute Freunde miteinander sind, ergänzte Joseph das Englische „It's done“ mit den Swahili-Wort „imeisha“ und schrieb noch dahinter „leo“. Übersetzt auf deutsch also: „Es ist (heute) erledigt/abgeschlossen/beendet.“ Welche Resonanz.

Ja, die Erfahrungen, die unsere Seelen miteinander machen wollten, um hier zu wachsen und sich mehr und mehr zu öffnen, mehr und mehr, alles zu erfassen und wahrhaftig alles anzunehmen, sind nun hier und jetzt abgeschlossen.

Das ganze Leben ist eine Reise und ich nehme euch weiter mit auf meiner Reise. Wir alle sind hier, um unserem Herzen zu folgen und im Einklang mit unserem Denken zu handeln. Wir sind hier, um die rechte Balance zwischen dem Fühlen und Denken, zwischen dem Handeln und Seinlassen zu erfahren und zu vervollkommen.

Gestern Abend lauschte ich im Hörbuch von Anastasia Band 4 der Schöpfung, die Worte zu den Elementarbildern – der geheimen Lehre der Priester. Es bestärkte mich, mein Denken und meinen Plan, wie ich weiter vorgehe, stark. Und schlussendlich hatte ich heute Morgen ein sehr klärendes und harmonisches Gespräch mit Joseph. Und nun sind wir wieder, wie zu Beginn, ziemlich beste Freunde hier in Tansania und jeder von uns geht seinen eigenen Weg weiter. Ich danke mir, ich danke Gott und ja, ich danke allem und allen. Danke, für jede Erfahrung. Es ist so richtig, es ist so gut. Alles, was kommen soll, kommt. Die Zukunft kommt so oder so und ich lasse nicht ab von meinem Weg. Danke, all ihr Helferlein, die ihr mich zurück auf meinen Weg lotst, wenn ich ihn mal wieder verloren habe.

Es küsst euch, eure Seele Karolin und ein Kuss geht an einen ganz besonderen Menschen.

Danke an alle, die mich kennen, mich immer wieder herzlich willkommen heißen und mich so nehmen, wie ich bin und immer wieder annehmen, egal, was da war. Denn das Einzige, was zählt, das Einzige, was existiert, ist dieser Moment. Danke, danke, danke.

Ich weiß das zu schätzen und zu würdigen und genau das wisst ihr auch.

In ewiger Liebe, eure Karolin Meerle

Und hier noch ein Blogbeitrag, der zwar erst am 4. Mai entstanden ist, den ich aber bereits veröffentlicht habe, da er eine komplette Entwirrung und Auflösung vieler Dinge in meinem Leben darstellt:

Ich schreibe einen Brief

(Blogbeitrag, Arusha, 4. Mai 2021)

Ich schreibe einen Brief und sende ihn über die ganze Erde.

Ich weiß nicht, wo ich anfangen soll und wo ich aufhören kann. Da gibt es so viel zu sagen und doch ist die Kernaussage so einfach und so kurz: Kehre endlich zu deinen Wurzeln zurück, Karolin.

Ich schreibe aus meiner Perspektive. Ich liebe den Spruch: „Sei du die Veränderung, die du sehen willst in der Welt.“ Jeder kann also einfach für sich seinen Namen dort einfügen, wo meiner steht oder einfach das ich übernehmen. „Ich bin du und du bist ich – und wir sind ALL-EINS“. Das, was ich bin, begegnet mir im Außen. Alles, was mir im Außen begegnet, ist eine Spiegelung meines Inneren, damit ich mich selbst erkennen und somit weiterentwickeln kann.

Nun möchte ich heute einen Brief an mich selbst schreiben. Ich veröffentliche ihn, damit alle meine Anteile im Außen auch daran teilhaben. Ich rede so viel von „so wie innen, so auch außen“.

Nun denn, dann fang ich mal mit mir an. Ich bin heute auf meinem Abenteuerweg durch ein Dickicht inmitten der Stadt Arusha in Tansania ausgerutscht. „Das ist zu viel. Ich weiß doch schon, dass ich hier nicht mehr richtig bin. Komm schon Gott, lass mich den Moment, den ich hier noch verbringe, genießen.“ Aber natürlich. Ich war in Gedanken versunken ... Der Ausrutscher in die

schlammige Erde brachte mich zurück in den Moment. Das, was ich mir immer wieder sage ist: „Ich will immer im Moment sein“ und „ob ich etwas genieße oder nicht, mag eine Bewertung meines Egos sein.“ Daraufhin kam mir der Gedanke, genau das in einem öffentlichen Brief niederzuschreiben.

Ich habe gestern eine Nachricht an unser Außenministerium in Deutschland verfasst.²⁹ Ich bin aktuell in Tansania. Ja, ich habe mich mal wieder dazu entschieden, von meiner Heimat zu flüchten und nun möchte ich zurück. Endgültig? Ja, ich möchte endlich ankommen. Ich habe schon so lange den Traum, einen Familienlandsitz zu haben und zwar in meinen hier vor 33 Jahren gewählten heimischen Gefilden, die aktuell Deutschland genannt werden. So nun möchte ich also wirklich heimkehren und dort bleiben. Mein Visa läuft am 13.05.2021 in Tansania ab. Dann muss und möchte ich zurück. Allerdings kommt für mich eine Rückkehr nur in Frage ohne Maske und ohne Test. Genau das habe ich dem deutschen Außenministerium mitgeteilt – ich berufe mich auf das Recht der Rückkehr.

„Welche Lösung finden wir, um mich sicher und gesund zurück nach Deutschland zu bringen und dort leben zu lassen? Sie wissen, dass das Tragen einer Maske, das Spielen einer Rolle und jegliche Testung nur dazu beiträgt und es überhaupt erst ermöglicht, krank zu werden und zu sein.“ So wählte ich meine weiteren Worte in meinem Schreiben ans Ministerium. Eine Lösung wird und muss kommen.

Morgen fliege ich nun vom Festland Tansanias wieder zurück nach Sansibar. Von dort aus komme ich leichter und schneller mit dem Flugzeug zurück nach Deutschland und ich darf jetzt auch endlich

29 Bis heute bekam ich keine Antwort, außer einer Eingangsbestätigung.

direkt im Geschehen handeln. Ich bleibe in Stone Town in der Nähe des Flughafens im Zentrum, umgeben und integriert von Menschen, von vielen, vielen Menschen, die ich mit meiner Geschichte auf dem Laufenden halten werde. Ich brauche endlich den vollständigen Durchbruch in meinem Inneren und den schaffe ich nur, wenn ich endlich mit aller Wahrheit nach draußen gehe.

Nur noch, was in der vollen Liebe ist, wird Bestand haben auf der Erde. Ich liebe Mutter Erde, ich bin so verbunden mit ihr. Ich ehre und schätze sie. Ich ehre und schätze ebenso meine eigene Natur. Ich habe Mutter Erde schon lange berechtigt, sich von dem zu lösen, was ihr schadet und wer sie verletzt. Nun gebe ich ihr die ausdrückliche Erlaubnis und den Auftrag, alles zu beenden, was in Angst ist und alles in Liebe zu transformieren. Es wird und es bedeutet den Tod vieler Menschen. Denn sie alle sind nicht bereit, sich zu verändern. Ihre Seelen haben sich in diesem Leben dafür entschieden, im Dunkeln zu bleiben.

Mit meinem Brief möchte ich mich selbst aufwecken, wachrütteln. Letztendlich beginnt die Veränderung bei mir. Es geht hier nicht um die kleine Sache, ohne Maske und Test zurück nach Deutschland zu kommen, nein, es geht um das Große und Ganze, das hinter dieser scheinbar kleinen Handlung steht. Ich habe schon so lange vor, nur noch die Strecken zurück zu legen, die ich laufen kann, einfach nur noch im Einklang mit der Natur zu leben – ohne elektrische Krücken und nur noch mit dem zu sein, was ich bin. Es gibt schon so viele Menschen, die auf üppige Weise Natürlichkeit vorleben, doch es reicht noch nicht. Ich selbst habe es noch immer nicht getan. Ich selbst muss es tun, ich will es ja tun. Immer wieder schubse ich mich durchs Leben nach weiteren Erkenntnissen und erfahre eine weitere Befriedigung durch Sonderangebote am Wegesrand. Doch mein Herz wünscht sich so sehr, dass ich endlich

am Ziel ankomme; was es ist, meinen Weg ohne Ablenkung immer weiter zu gehen.

Es gibt da eine schöne Parabel von zwei Zwillingbrüdern. Der Ältere zieht aus in die weite Welt, um die Weisheit der Welt zu erlernen; der Jüngere bleibt zu Hause und verspricht, in der Zeit der Abwesenheit des älteren Bruders das Haus zu hüten. Als der Alte nach zirka 60 Jahren heimkehrt in der Begleitung vieler Jünger, die seinen Lehren und seiner Weisheit folgen, findet er seinen jüngeren Bruder in folgender Situation wieder: er hat eine rüstige, humorvolle, vitale Dame an seiner Seite, mit der er Kinder und Enkelkinder in die Welt gesetzt hat, er hat Ahnenbäume und einen ganzen fruchtbaren Garten kreierte. Er lebt in dem von seinen Eltern gebauten Haus, atmet die frische Luft des Waldes ein und ist umgeben von einer kleinen Dorfgemeinschaft, mit der er lacht und singt. Der ältere Bruder verlässt nach kurzem Besuch seinen jüngeren Bruder wieder. Er dachte, er könnte ihm die Weisheit vermitteln, die er auf seinem langen Weg gelernt hat. Doch da sah er, sein junger Bruder hat diese Weisheit längst gelebt.

Oh ja, diese Erkenntnis traf mich nun auch vor ein paar Tagen wieder und dieses Mal sehr klar: Nur wer bleibt, kann auch seine Zukunft aufbauen. Naja, ich bin eben ausgezogen, um nun doch zu diesem so einfachen Schluss zu kommen – über Umwege. Naja, so war eben mein Weg bisher. Und jetzt? Jetzt möchte ich heim. Wer möchte das nicht? Wir alle wollen heim. Und ich kann mir diesen Ort schaffen – ich ganz ALL-EIN.

Namaste, ich

Erst, wenn ihr alle mich liebt

(Lauscha, 2. Juni 2021)

Und wieder rede ich mit mir.

„Erst, wenn ich euch alle liebe!“

Ich bin Mutter Erde. Ich sehne mich nach eurer Liebe. Ich sehne mich nach zarter, nach sanfter Berührung durch einen jeden Menschen. All meine Geschöpfe sind für euch da. Wir haben sie zusammen geschaffen, dass sie euch in Liebe dienen und ihr ihnen eure Liebe zeigt. Wendet euch mir und allem Leben auf diesem zauberhaften Planeten zu. Umarmt mich, streichelt mich. Ich bin die Bäume, ich bin die Erde, ich bin das Wasser, ich bin der Wind, ich bin das Feuer, die Wärme, das Licht und in allem enthalten, was ihr natürlich nennt. Ich atme. Ich bin überall, denn ich bin auch ihr und ihr seid aus mir gemacht.

„Bitte weine nicht mein Erdenkind, das gerade in meinem Namen diese Zeilen tippt. Alles wird sich klären. Das Licht wird siegen. Ich weiß, dass du manchmal keine Ruhe findest, manchmal so hoffnungslos bist. Doch alles ist so richtig, mein Erdenkind, du bist.

Es sind so viele hier auf Erden, die so sind wie du, die sich meine Heilung so sehr wünschen und für sie arbeiten und wirken. Du bist nicht alleine. Das weißt du. Du weißt auch, dass ihr immer mehr werdet. Bitte hadere nicht mit dir. Bitte sei nicht so hart mit dir. Du bist genauso richtig, wie du bist, mein liebstes Erdenkind. Bitte glaub an dich und deine Macht. Du hast ein solches Licht in dir. Lass es strahlen.

Erleuchte dich damit. Mein liebstes Erdenkind, du bist so schön. Strahle, leuchte und erblühe in deiner Herrlichkeit. Ich liebe dich so sehr, mein Erdenkind. Eine jede Hand, die mich in Liebe berührt, die in Liebe über mich spricht und wacht, nährt mich und lässt mich heilen. Mein liebstes Erdenkind, es werden immer mehr. Es ist so schön. Ihr alle seid meine Kinder. Ihr alle habt Heimat hier. Es ist die menschliche Hülle, die menschlichen Schleier, die euren wahren Kern noch so oft verdecken. Doch nicht vor mir. Ich sehe euch in eurer wahren Pracht. Ihr alle seid das. Ja, ihr alle.“

Mutter Erde hat jetzt aufgehört, mit mir zu sprechen. Ihre Botschaft ist durch. Was soll ich sagen? Mir bleibt nichts weiter als zu sagen: So sei es, so sei es, so ist es.

Mutter Erde ist weise und geduldig. Eine wahre Mutter eben. Und ich, als Tochter, als Kind dieser liebenden All-Mutter kann nur eins tun: sie weiter lieben, mich jeden Augenblick mit ihr verbinden und das tun, was mir mein Sein erlaubt. Ich bete und ich wirke für unsere aller Mutter. Und ich bete und wirke, dass jeden Augenblick ein Anteil mehr in mir, eine Menschenseele, zu ihr erwacht und ihr dient, sie liebt und für sie geht.

Jeder kann jeden Tag so viel bewirken. Wir entscheiden, was produziert wird. Wir entscheiden, was gefördert wird.³⁰ Ich habe mich für das Leben entschieden. Das Fremdwort für Leben ist Bio. Das beste Bioleben, das beste Leben also, ist es, sein eigenes Leben zu

30 Die DKB finanziert sich zum Beispiel über das Waffengeschäft und Kriege, ist aber von der Energieform Geld kostenlos, doch zieht euch unbewusst Lebensenergie ab. Die GLS Bank finanziert nachhaltige und soziale Projekte. Dafür bezahlst du monatlich eine Kontoführungsgelbühr. Du begleichst hier also deinen Wert mit der Energieform Geld und erhältst als Gegenwert eher Liebe zurück als das bei dem Waffengeschäft der DKB der Fall ist. Am besten ist natürlich, du lebst komplett autark.

leben. Raus gehen in die Natur, die Hände in die Erde, säen und ernten. Denn wie sagte Jesus schon so schön: „Ihr werdet ernten, was ihr sät.“ Immer wieder besinne ich mich auf die Bücher und Worte Anastasias – der Tochter der Taiga. Baut euren eigenen Familienlandsitz. Und vor allem: Denkt selber und glaubt nicht allem, was ihr hört und lest. Bildet euch eure eigene Meinung aufbauend auf euren Gedanken und Gefühlen, die da der Liebe entspringen. Erschafft Leben, lebt. Geht raus und seid frei. Atmet und habt Freude an der Schöpfung. Auch ihr seid Schöpfer. Werdet wieder zu ihnen und seid sie. Baut euren Familienlandsitz. Befreit das Land von Gier und Hass und schließt euch zusammen im Namen der Liebe. Geht für die Liebe. Wirkt für die Liebe in Liebe zur Natur.

NACHWORT

Heute ist Dienstag, der 13. Juli 2021, und ich sitze jetzt im Zimmer eines kleinen, so liebevollen Mädchens im Gemeinschaftshaus LieberMenschHaus in Mainz-Lerchenberg. Noch bis Freitag bleibe ich an diesem herzlichen Ort und im Anschluss fahre ich abends per Mitfahrgelegenheit von Frankfurt am Main nach Poreč in Istrien. Wir werden am 17. Juli 2021 früh morgens dort ankommen und dann treffe ich dort wieder auf Fabian ... Es ist so interessant ... Genau zwei Jahre vorher, also am 17. Juli 2019, habe ich ihn zum ersten mal physisch getroffen und damals von einer Tankstelle im Süden Teneriffas abgeholt. Und jetzt, zwei Jahre später, finden wir nun wieder zueinander - in einem solchen Kontext, in einer solchen Konstellation, an diesem Ort, an dem ich als Jugendliche einmal Urlaub mit meiner Familie gemacht habe. Ja, diese zwei Jahre hat es Zeit und Raum gebraucht, dass wir uns nun so (erneut) begegnen können.

Ursprünglich hatte ich mir gesagt, ich schreibe dieses Nachwort hier erst, wenn Anne alles fertig lektoriert hat oder Fabian und ich unseren gemeinsamen Ort gefunden haben und vor allem auch physisch in diesem Augenblick vereint sind, doch nun saß ich hier. Draußen regnete es und ich spürte: Jetzt will und kann ich diese Zeilen schreiben. Hier und Jetzt ist genau der richtige Ort dafür.

Seit dem Verfassen der letzten Beiträge für dieses Buch ist so vieles geschehen - vieles, was ich mir damals gewünscht und erhofft habe. Nun bin ich auf einige Menschen getroffen, die mit mir gemeinsam die WIM-HOF-Atmung praktiziert haben. Mir begegnete ein befreundetes Paar und wir halten nun gemeinsam die Augen offen nach unserem Land. Ich befinde mich gerade an diesem wun-

dervollen Begegnungsort, eben im LieberMenschHaus. Hier wohnen und gehen so viele tolle, warme, inspirierende Seelen ein und aus. Sie begleiten sowie führen mich jetzt auf meinem Weg; ich denke, sie werden mich noch ein ganzes Stück weiter sowie wieder begleiten. Mit Fabian bin ich fast zwei Wochen begleitend gereist. Während er mit dem Fahrrad den Main entlang radelte, fuhr ich mit dem Auto. Es war für mich eine äußerst wundervolle Zeit. Auch durfte ich mit ihm vier schöne und sehr lehrreiche Tage bei seinen Eltern zu Hause verbringen. Danach haben wir uns wieder auf getrennte Wege begeben. Für ihn ging es weiter mit dem Rad in Richtung Kroatien und für mich zurück nach Rheinland-Pfalz. Letztlich bin ich hier gelandet in Mainz, wo ich mittlerweile schon länger als eine Woche verweile. Ich verbringe meine Tage gegenwärtig mit gemeinsamen Yin- und Yang-Yoga, Akrobatik-Yoga, Meditation, Jam-Session, Contact Dance, Kirschenpflücken, Kochen, Gesprächen bis – wie immer und immer wieder – in die tiefsten Tiefen, Atmen, Trampolin hüpfen, nackt im See baden und den verrücktesten Unterwasserspielen ... All dieses heilsame Schaffen hält und hielt mich an diesem Ort und mit diesen Menschen so lange und so schön.

Mein Weg geht am Freitag, den 16. Juli, weiter nach Kroatien. Und danach bleibe ich bei Fabian. Das ist ja dann mal so klar. Der Rest wird sich fügen. Wir werden göttlich geführt und sind so beschützt. Das Leben ist ein Abenteuer und ein einziges Wunder – ein Wunder der Entfaltung von Schönheit in Leichtigkeit und Glanz in seinem wahren Licht.

Auf das Leben und das Sein – das wahre Sein in Liebe und Harmonie mit allem.

Namaste, eure Karolin Meerle

P.S.: Hier ist meine neue E-Mail-Adresse für Fragen, Anregungen und alles, was ihr sonst noch auf dem Herzen habt.

E-Mail: *ichbinunendlichfrei@gmail.com*

In den sozialen Netzwerken findet ihr mich unter meinem Namen.

Facebook: *Karolin Meerle Schönemann*

Mein erstes Buch (UN)ENDLICH FREI ist beim Verlag tredition erschienen. Hier ist der **Link zum direkten Bestellen:**

[https://shop.tredition.com/booktitle/\(UN\)ENDLICH_FREI/W-1_153169](https://shop.tredition.com/booktitle/(UN)ENDLICH_FREI/W-1_153169)

Und wenn ihr mich und meine aktuellen Projekte finanziell unterstützen möchtet, dann findet ihr hier **meine Bankverbindung:**

Name: *Karolin Schönemann*

IBAN: *DE66 4306 0967 1125 2588 00*

Schreibt bei Verwendungszweck einfach Wertschätzung und/oder Unterstützung und/oder Förderung rein. Und genau dafür verwen-
de ich das Geld dann. Was gerade finanziell anliegt und gestemmt werden mag, werde ich damit fördern. Und das sind und werden alles Projekte sein, die mir am Herzen liegen, was ein Gewinn für das Allgemeinwohl und Mutter Erde darstellt und ist.

Ansonsten schreibt mir einfach immer, bei Fragen, Ideen und Anregungen. Ich veröffentliche nun auch Videos auf meinem eigenen

YouTube Channel: *IchBinUnendlichFrei*

Abonniert mich gerne auch dort, um immer auf dem aktuellsten Stand zu sein. Ich fasse auch gerne aktuell Gelerntes und Erfahrenes von mir dort zusammen, gebe kleine Impulse und Anregungen zum Nachdenken und Handeln oder erzähle einfach, was gerade

passiert ist und vor sich geht in meinem Leben. Und ihr wisst, getreu meinem Motto: Wir alle sind Spiegel füreinander und so kann und darf sich jeder auch als Teil in mir und durch sich entdecken und entfalten.

ZUR AUTORIN

Am 08.11.1987 erblickte ich in diesem physischen Körper das Licht der Welt. Nachdem ich Abitur abgelegt hatte, vier Jahre an der FH Erfurt Landschaftsarchitektur studiert hatte und zwei Jahre in einem kleinen Landschaftsarchitekturbüro in Hessen gearbeitet hatte, entschied ich mich, einen neuen Weg einzuschlagen. Ich begann und absolvierte eine Ausbildung zur Ergotherapeutin.

Im Jahr 2015 starb dann mein Opa mütterlicherseits sehr plötzlich. Dies ließ mein Weltbild damals zusammenbrechen und eröffnete mir eine ganz andere Anschauung und Lebenseinstellung. Ich machte eine Psychotherapie und ging schließlich für sechs Monate als ergotherapeutisches Au-pair auf eine kleine australische Insel. Der Junge, der eine Autismus-Spektrum-Störung hatte, setzte erneut bei mir etwas sehr großes in Gang. Ich stellte mir plötzlich Fragen nach dem Sinn des Lebens und meines Lebens. Als ich zurück in Deutschland war, das war im Frühjahr 2017, begann ich zu meditieren, ich ernährte mich zum größten Teil rohkostvegan und las viele bewusstseinsweiternde Texte, traf mich mit vielen spirituellen Menschen, nahm an schamanischen Ritualen teil und meine Reise ins Bewusstsein begann intensiv zu werden.

Im Sommer 2018 ging ich los auf eine Weltreise, ich machte mich frei von vielen Dingen und trampelte bis nach Malaga und dort stieg ich in ein Flugzeug nach Teneriffa. Dort blieb ich fast 20 Monate und erlebte in dieser Zeit eine große Reise in mein Innerstes. Danach kehrte ich nach Deutschland zurück, und in jenen Monaten geschah es, dass meine Oma väterlicherseits und mein Vater starben. Im März 2021 wagte ich mich wieder raus in die Welt und blieb für gut sieben Wochen in Tansania. Während dieser Zeit und

nach meiner Rückkehr nach Deutschland durfte ich erneut viele spannende Erfahrungen machen, welche ich nun in diesem zweiten Buch niedergeschrieben habe. Es handelt sich dabei somit um die Fortsetzung, Vollendung und Vollkommnung meines ersten Buches
- (UN)ENDLICH LIEBENEDE.

(UN)ENDLICH LIEBENDE

Hallo liebe Leser,

ich bin wie mein Vorgängerbuch (UN)ENDLICH FREI auch eine Sammlung von Tagebucheintragungen, erfahrem Wissen und Werten aus dem Leben eines in Deutschland geborenen weiblichen Wesens und eins bin ich wieder – und dieses mal durchweg: wahr und aus dem Herzen geschrieben.

Ich erzähle euch die Geschichte und Reise dieses Yin-Elementes, seiner spirituellen Reise, wie es weiterging und geht und wie es mit seinem Herzensmann nun doch wieder vereint zusammenwächst.

Schreite weiter mit ihm auf seiner Reise, wage deine eigene – zu dir und deinem Herzensraum und stürze dich in das Abenteuer namens Leben. Denn ich bin ein Buch der Freude, des Lachens, des Lebens und vor allem der Liebe und für die Liebe.